



Die AG Geschichte Sonnenberg im Jahr 2024. Foto: AG Geschichte Sonnenberg

Ü b e r b l i c k

30 Jahre AG Sonnenberg-Geschichte – Eine Bilanz	1
„Die Sonne gab den Namen“	3
Gedankenreise für drei Minuten	5
Mit kleinen Schritten Richtung Kulturhauptstadt.....	7
Eid Mubarak – Opferfest.....	7
Wir in Chemnitz oder wir über uns	8
Bilder im Dialog – Dialog der Bilder	9
„Unsere Stimme ist wichtig!“	10
Kreativachse Chemnitz: Mitmachen und gestalten!	10
Mitmachen im Karree49	11
Den Straßenraum gemeinsam bespielen	12
#BeActive: Gemeinsam fit durch Sport und Bewegung.....	12
Der Sonnenberg dreht im September wieder am Rad	13
Stadtteilpiloten – C the diversity.....	14
CLUB HEINRICH: 15. Clubgeburtstag & Special Olympics	15
Müll zu Abfall oder „Frühjahrsputz jetzt vier Mal im Jahr?“	16
Hut ab!.....	17
Birikino bei „Bamberg zaubert“	17
Klimalots*innen für Chemnitz und Umgebung gesucht.....	18
Kiez-Kantine sucht Betreiber*in	18
Vorbote der Europäischen Kulturhauptstadt 2025.....	19
Was junge Menschen (be)deuten	21
Das Bunte vom Sonnenberg	24
Termine.....	26

30 Jahre AG Sonnenberg-Geschichte – Eine Bilanz

Im Herbst 1993 wurde ich im ehemaligen „Lese-Cafe“ Zietenstraße 40 (jetzt „KaffeeSatz“) von der damaligen Inhaberin Frau Teichgräber angesprochen, ob ich mir vorstellen könnte, eine Ausstellung zum Sonnenberg durchzuführen. Da ich gebürtiger Sonnenberger bin und mich intensiv für die Chemnitzer Stadtgeschichte interessierte, sagte ich zu, betonte aber gleichzeitig, dass es nicht bei einer Ausstellung bleiben würde. Mit finanzieller Unterstützung durch das Kulturamt der Stadt konnten die ersten notwendigen Bilderrahmen gekauft und eine Konzeption erstellt werden. Wichtig war für mich allerdings noch, dass ich das Anliegen der Ausstellung nicht allein bewältigen wollte und Mitwirkende suchte. Als im November 1994 nach einem Aufruf in der Tageszeitung sich im ehemaligen „Lese-Cafe“ eini-

ge interessierte Bürger zur Bildung einer Arbeitsgruppe Sonnenberg-Geschichte einfanden, war noch nicht klar, dass diese Aktion 30 Jahre anhalten würde. Es waren wenig ehemalige Sonnenberger dabei, aber vor allem an der Stadtgeschichte Interessierte, die gemeinsam mit mir, die Historie unseres Stadtteiles erforschen und der Öffentlichkeit mitteilen wollten. Gemeinsam legten wir erste Forschungsschwerpunkte fest, die sich auf die ehemalige Industrie im Stadtteil, auf Gaststätten und soziale Verhält-

nisse richteten. Die Teilnahme von älteren Zeitzeugen hatte dabei große Bedeutung, denn ihre individuellen Erinnerungen waren Ausgangspunkt für nachfolgende Recherchen.





Exkursion bei Sonnenschein



Exkursion trotz Regenwetters

Im April 1995 wurde die erste Ausstellung mit einem Dia-Vortrag und 10 Ausstellungstafeln eröffnet und war so gut besucht, dass sie drei Wochen später wiederholt werden musste. Bis März 1996 folgten drei weitere Ausstellungen zu den Themen: Gaststätten, Schulen, Kirchen und soziale Einrichtungen. Da mit den Bildtafeln (30 Stück) auch umfangreiche Recherchen durchgeführt wurden, entstand das Bedürfnis nach einer Publikation zum Sonnenberg. Mit der Kraft der Arbeitsgruppe und unterstützt von namhaften Historikern konnte schließlich am 22. Januar 1997 das erste Buch zum Stadtteil Sonnenberg der Öffentlichkeit vorgestellt

werden. Mit dem Titel: "Leben auf dem Sonnenberg" wurde erstmalig eine zusammenhängende Schilderung vieler Lebensbereiche auf dem Sonnenberg gedruckt. Mit dem Erscheinen des Buches durften wir als Arbeitsgruppe unsere gesamten Bildtafeln für fünf Wochen im Schloßbergmuseum ausstellen.

In der Folgezeit wechselten wiederholt die Mitwirkenden in der AG, bis sich schließlich ein fester Stamm von acht Mitgliedern herausbildete. Exkursionen im Stadtteil, interessante Vorträge zu ausgewählten Themen und eine ständige Erweiterung unserer Ausstellungstafeln waren die Folge.



Die AG 1996

Im Jahr 2007 erfolgte die Nachfrage zu einem neuen Sonnenberg-Buch, weil das bisherige bereits vergriffen war und einige Themen noch nicht behandelt wurden. Wiederum erstellte die Arbeitsgruppe gemeinsam mit den erfahrenen Historikern ein zweites Buch mit dem Titel: „Die Sonne gab den Namen“, das 2008 im Handel erschien. In diesem Buch wurden außer den wichtigsten Entwicklungsetappen des Sonnenbergs vor allem solche bisher unbehandelte Themen wie „Wohnen und Leben, Persönlichkeiten, Militär, Krieg und Nachkriegszeit u.a.“ erfasst. Gleichzeitig mit dem Buch erarbeitete die Arbeitsgruppe vier Flyer für Selbsterkundungstouren auf dem Sonnenberg mit speziellen Objektangaben.

Ebenfalls als eine wichtige zusammenhängende Publikation soll das Heft: „Die Villen an der Dresdner Straße“ genannt werden, das die industrielle und architektonische Entwicklung unseres Stadtteiles in Bahnhofsnähe beschreibt.

Unsere in den zurückliegenden Jahren angebotenen jährlichen Exkursionen für interessierte Bürger wurden gern besucht und umfassten ca. 15 – 60 Besucher. Auch die mit der Georg-Weerth-Schule, der Pestalozzi-Schule und

dem Kepler-Gymnasium durchgeführten Projekttag sollten dazu beitragen, dass Verständnis der Schüler für die Entstehung ihres Schulbezirkes bzw. für die Leistungen der Menschen in der Vergangenheit zu entwickeln.

Auch auf aktuelle Veränderungen reagierte die AG. Als 2007 der Namensverlust der Humboldtschule durch den Umzug vom Kepler-Gymnasium in das historische Gebäude angekündigt wurde, initiierten wir eine Unterschriftensammlung zum Namensersatz, der für den Sonnenberg wichtigen Bildungseinrichtung. Leider reichten die über 1.000 Unterzeichner nicht aus, um die bedeutende Bezeichnung der Schule auch weiterhin zu erhalten.

Ebenfalls aktiv wurden wir 2017, als es um die Namensgebung einer neu geschaffenen kleinen Parkanlage an der Zietenstraße ging. Auf unsere Initiative hin wurde die Würdigung des evangelischen Pfarrers der St. Markuskirche Rüdiger Alberti erreicht, der sich aktiv gegen das Nazi-Regime engagiert hatte. 2018 erhielt der Rüdiger-Alberti-Park im Beisein von Familienangehörigen seinen Namen.

Unsere Arbeitsgruppe selbst veränderte zeitweilig ihre Zusammensetzung. Ältere schieden aus gesundheitlichen Gründen aus, neue Interessierte kamen hinzu. Unsere seit dreißig Jahren existierende Gruppenstärke beträgt acht Personen, die fast alle einen historischen Bezug zum Sonnenberg hatten bzw. haben.

Zunehmend von Jahr zu Jahr nahmen mit unseren für die Öffentlichkeit angebotenen Veranstaltungen auch unsere selbst erarbeiteten und gestalteten Ausstellungstafeln spezieller Themen zu. Im Jahr 2015 konnte die AG im Rahmen der Tage der Industriekultur drei Wochen lang im Einkaufszentrum "SACHSEN-ALLEE" am Thomas-Mann-



Interessierte Ausstellungsbesucher

Platz eine Sonderausstellung mit extra für diese Ausstellung angefertigten 16 Bildtafeln zu historischen Industriestandorten auf dem Sonnenberg erfolgreich gestalten und betreuen.

Zu besonderen Jubiläen hatten wir die Gelegenheit, große Teile unserer Ausstellung im Gemeindesaal von St. Joseph bzw. in leerstehenden Gewerberäumen der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft (SWG) zu zeigen. Der Höhepunkt unserer AG-Arbeit wurde 2019 erreicht, als wir gemeinsam mit der SWG unsere „Große Sonnenberg-Ausstellung“ in der Sonnenstraße präsentieren konnten und dies von über 500 Personen besucht wurde. Der nachfolgende Umbau der Ausstellungsräume zu behindertengerechten Wohnungen brachte unsere Ausstellungstätigkeit zum Erliegen. Gelegentliche Möglichkeiten zur teilweisen Aus-

stellung wurden in der Stadtbibliothek bzw. zu besonderen Anlässen genutzt. Das große Problem der Aufbewahrung unserer mittlerweile ca. 100 Ausstellungstafeln zum Sonnenberg war immer von den uns gebotenen Möglichkeiten durch die SWG abhängig und musste demzufolge auch neunmal an unterschiedliche Orte erfolgen. Seit 2024 sind alle Ausstellungsobjekte in den Bestand der Sächsischen Wohnungsgenossenschaft übergegangen.

Mit dem Erscheinen der Stadtteilzeitung „Sonnenberger“ leisten Mitglieder der AG historische bzw. kulturelle Beiträge für diese Publikation und erhalten damit das Wissen zu unserem Wohnbezirk. Mit der umfangreichen Erstellung der jährlichen „Chronik zum Sonnenberg“ seit 2008 durch unser Gruppenmitglied Eckart Roßberg werden viele Veranstaltungen und Ereignisse den

nachfolgenden Generationen in Erinnerung bleiben. Alle Stadtteilchroniken sind aktuell unter www.sonnenbergchemnitz.de abrufbar.

Wir als Arbeitsgruppe im 30. Jahr seit der Gründung, bieten am Dienstag (29.10.24) und am Mittwoch (06.11.24) unsere letzten beiden Vorträge an, ehe wir unsere Tätigkeit als AG zum Jahr 2025 aufgeben. Das von uns Geleistete wird als Grundlage für nachfolgende Generationen zu einem Zeitpunkt bestimmt von Interesse sein und man dann einschätzen: Prima, dass es eine AG Sonnenberg-Geschichte gegeben hat!

*Text: Jürgen Eichhorn
(Leiter der AG Sonnenberg-Geschichte)
Fotos: AG Sonnenberg-Geschichte*

„Die Sonne gab den Namen“

Vom einstigen Gasthof „Zur Goldnen Sonne“ ist der Name unseres Stadtteils abgeleitet – so lag es nahe, dass ein von der AG Sonnenberg-Geschichte herausgegebenes Buch diesen Titel erhielt. Mit dieser Lokalität fing auch alles an. Lassen sich doch ihre Ursprünge bis in die Zeit vor dem Dreißigjährigen Krieg zurückverfolgen.

An der Straße, die über Freiberg weiter nach Dresden führte, befand sich auf der rechten Seite ein „Vorwerk“, das heißt eines der Landwirtschaftsgüter vor der Stadt, die Chemnitzer Bürgern gehörten, meist aber Pächtern zur Bewirtschaftung übertragen wurden. Dahinter erstreckten sich nur Felder und Wiesen. Das Vorwerk besaß der Fleischer Hans Weber, der selbst in der Stadt wohnte. Es ist anzunehmen, dass er hier Vieh hielt und Viehfutter anbaute.

Als er 1635 starb, wurden seine herrenlosen Grundstücke versteigert, die wie so viele nach den Zerstörungen des Dreißigjährigen Krieges darniederlagen. Das Vorwerk mit den zugehörigen Äckern erwarb mit Paul Oehme wieder ein Fleischer. Nach mehreren Besitzerwechseln ging es um 1670 an den Bürgermeister Johann Bartholomäus Jehnichen über. Das war ein angesehenener Mann, der Stiftungen für die Universität in Freiburg und für die Jakobikirche hinterließ. Vom Vorwerk heißt

es, er sei sehr baufällig gewesen und von Jehnichen teilweise repariert worden. Es bestand lediglich noch aus einem Haus, einer Scheune und einem Garten.

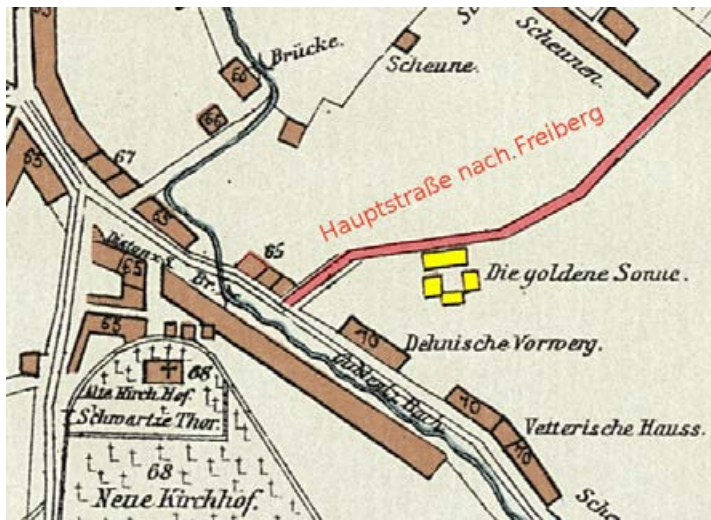
1713 erwarb der Bürgermeister Daniel Wagner von den Erben das Vorwerk. Er erhielt dafür das Recht zum Bierschank und zur Beherbergung Reisender mit Pferd und Wagen. Seinem Gasthof gab er den Namen „Zur Goldenen Sonne“.

Vorausgegangen war eine Unterschriftensammlung von 46 Anwohnern für einen neuen Gasthof vor dem Johannistor. Gab es doch zu diesem Zeitpunkt nur einen einzigen Gasthof vor der Stadt, den „Goldnen Stern“ an der Leipziger Straße. Es gelang Wagner auch, die Zustimmung des Rates und der Gastwirte in der Stadt zu erwirken. Dabei war die Bedingung: Wenn der Rat selbst auf seinen Feldern am Rande des Zeisigwaldes ein Wirtshaus errichten würde, sollte die „Sonne“ den weiteren Gastbetrieb einstellen. Zur Errichtung eines solchen ratseigenen Wirtshauses kam es zwar nicht.



*Standort des früheren Gasthofs „Zur Goldnen Sonne“ an der Freiburger Straße.
Foto: Stephan Weingart*

Als aber nach Wagners Tod dessen Stiefsohn Johann Christian Platner das Vorwerk übernahm, brachten die Gastwirte wieder ihre alten Rechte ins Spiel, und der Rat untersagte Platner die Beherbergung und Bewirtung von Reisenden. Dieser berief sich nun erneut auf die Petition der Anwohner und das dringende Bedürfnis, den Reisenden von Dresden nach Zwickau eine Herberge vor den Toren der Stadt zu bieten. Mussten diese doch, bevor sie durch das Johannistor nach Chemnitz hineinkamen, nach der holprigen Freiburger Straße den Gablenzbach überqueren, der noch nicht kanalisiert war



Ausschnitt aus dem Trenckmann'schen Plan von 1761, Bearb.: Stephan Weingart



Der Standort der „Goldnen Sonne“ im Jahre 1987, zuletzt befand sich hier eine Tankstelle, im Hintergrund ein Gebäude an der Augustusburger Straße
Foto: Hilmar Uhlich

– erst 1729 wurde dort eine steinerne Brücke errichtet. Platner bot den brauberechtigten Bürgern der Stadt an, ihr Bier in seinem Gasthof zu vertreiben. Andernfalls würden die Reisenden in den Gasthöfen in Wiesa und Schönau einkehren und die Stadt hätte das Nachsehen.

Dabei saß Platner selbst „an der Quelle“. Besaß der Barbier und Chirurg doch ein Haus in der Innenstadt, in der Johannisgasse, sein Vorwerk übertrug

diese Weise auch Platners Braupfanne mit frischem Quellwasser und dadurch die „Sonne“ mit Getränkenachschub für durstige Reisende versorgt werden konnte. Und zum selbstverständlichen Service gehörte auch die Versorgung ihrer Pferde mit Heu. Als der Wirt der „Goldnen Sonne“ 1719 in der Scheune von der Leiter fiel, verstarb er an den Folgen. Ob er dort vielleicht Heu für die Pferde gerade eingetrossener Reisender holen wollte? Das wäre allerdings eine durch nichts belegte Vermutung.

Siebenjährigen Krieg unter chronischem Geldmangel litt, wurde Hennig die Gasthofskonzession schließlich zugesprochen.

Das Grundstück war mit Wohn- oder Vorderhaus, linkem und rechtem Seitengebäude, Scheune, Schuppen und Ställen ausgebaut worden und bildete praktisch einen Vierseithof. Noch 1758 hatten während des Siebenjährigen Krieges die kaiserlichen Truppen ihr Lager um den Gasthof aufgeschlagen, was sicher nicht ohne Folgen für ihn geblieben sein wird. Lästige Einquartierungen musste er auch während der Napoleonischen Kriege über sich ergehen lassen, bis er 1813 – hundert Jahre nach Erteilung der ersten Gasthofskonzession – aus ungeklärten Ursachen abbrannte.

Die „Goldne Sonne“ ist danach „sehr groß und ganz steinern“ wiederaufgebaut worden. Nach der Leineweberfamilie der Winklers gehörte sie zu dieser Zeit dem „Oeconom“ (Landwirt) Gottlob Adolph Buchhold. Mit der Sonnenstraße begann die Bebauung unseres Stadtteils oberhalb des 1858 entstandenen Bahn Bogens. Bald fand man das Vorwerk inmitten zahlreicher Miethäuser wieder. Wer Näheres über seine weitere Geschichte wissen will, der nehme doch wieder einmal das eingangs angeführte Buch zur Hand ...

Stephan Weingart, AG Sonnenberg-Geschichte



Gasthof „Zur Goldnen Sonne“ an der Freiburger Straße. Rekonstruktionszeichnung von Stefan Weber (Sammlung AG Sonnenberg-Geschichte)

er aber wechselnden Pächtern. Von dort war seine Wasserversorgung gesichert, denn bei diesem Vorwerk entsprangen zwei Quellen: eine im Garten an einem Teich, die andere unterhalb des Gartenzauns. Eine Röhrlleitung führte zur Johannispfarre vor dem Johannistor, eine andere aber zu Häusern in der Johannisgasse und am Markt. Man darf wohl annehmen, dass auf

Nach Platners Tod klagten die Wirte weiter gegen seine Witwe und die zwei Töchter. Kurfürst Friedrich August „der Gerechte“ verfügte zunächst, dass der Gasthof zu schließen sei. Der Chirurg Christian Friedrich Hennig, der eine der Töchter geheiratet hatte, bot jedoch 1769 die Zahlung von 100 Talern an die kurfürstliche Rentkammer an. Da der sächsische Staat nach dem

Gedankenreise für drei Minuten

Stellen Sie sich vor, Sie befinden sich im Jahre 1933. Alle Gebäude im Braun- und Grauton wie auf alten Fotos. Ein geschäftiges Markttreiben herrscht rund um die Markthalle. Kurt Schulze rollt hierher - jeden Tag mit seinem hölzernen Handwagen, um für sein Lebensmittelgeschäft auf der Petersstraße / Ecke Hainstraße frische Waren einzukaufen. Einen Teil davon lässt er mit der Güter-Straßenbahn auf den Gleisen der Linie 8 nach Hause liefern. Er wohnt auf der gleichen Etage des Ladens mit seiner Frau Helene und seinen Töchtern Traudel und Christa. Helene steht im Laden, wenn ihr Mann für ein paar Stunden vormittags auf Einkaufstour geht. Die Kinder lernen zu der Zeit in der nahe gelegenen Lessingschule. Christa ist die jüngere von beiden und kommt schon mittags nach Hause. Sie ärgert sich immer, dass sie zuerst den stehen gelassenen Frühstückstisch wegräumen muss. Das Pflichtspiel der Kinder geht stets vor dem Vergnügen, dem eigentlichen Spiel im Hof. Doch toben ist dort auch nicht erlaubt. Erst recht nicht für Mädchen in dem kleinen Eckhof ohne Grün und Baum. Von einer großen Bretterwand hat man einen tiefen Blick zum Nachbargrundstück in den Hof mit Bäumen - welch eine Augenweide und Sehnsucht! Schmidts hatten zwei große Söhne, Familie Günther sieben Kinder, die auch im Hof Kreisel peitschten und die Mädels jede in einer anderen Hofecke mit ihrer Puppenkutsche spielten. Insgesamt waren es 14 Kinder und Jugendliche, die in dem Haus wohnten, das auch eine Bäckerei und einen kleinen Möbelladen beherbergte. Christa fragt sich, wo die großen Kinder bloß im Winter den vielen Schnee für den Bau von Schneehäusern hernahmen - sicher von der geteerten Straße. Zu Kinderfesten hing Vater Kurt im Hof mit Süßigkeiten gefüllte Papiertütchen auf, die die Kinder mit einem Stock runterklopfen sollten - ganz ähnlich dem mexikanischen Pinata-Brauch. Doch diese Momente gab es nicht alle Tage. In der Regel musste Christa ihren Vater vom Tunnelberg (der heutigen Bazillenröhre) abholen und den Handwagen die Fahrradrampe mit hochkarren oder beim Wäsche auf- und abhängen ihrer Mutter zur Hand gehen.

Vater Schulze hatte das Geschäft aus Insolvenz heraus übernommen. Mitunter, kauften die Sonnenberger in den Jahren großer Arbeitslosigkeit nur 3 Kartoffeln und ein paar Gramm Zucker. Während der zunehmenden Bombennächte im Winter 1944/45 war er als Luftschutzhelfer mit der Chemnitzer Feuerwehr im Einsatz, auch im brennenden Berlin (dort angekommen mit gefrorenem Wassertank). Er hat das Glück, oft zu Hause zu sein, und doch fühlt er die

Das Eckhaus in der Nähe des Hauptbahnhofes wurde beim großen Bombenangriff am 5. März 1945 durch eine Luftmine zerstört. Es wurden sieben Bewohner im Keller verschüttet und kamen ums Leben. Ein Teil des Hauses auf dem Sonnenberg stand wohl noch, aber ohne Fenster. Man konnte von der Straße direkt auf Möbel und Canapé schauen. Kurt Schulze wollte noch einiges retten, doch es war zu gefährlich, untransportable große Sachen herauszuholen. Ein Auto konnte sich die Kleinfamilie von den Einnahmen des Ladens nicht leisten und zu Kriegsende bekam man auch kein Auto gechartert. Nur ein Pferdefuhrwerk klapperte mit dem nötigen Hab und Gut nach Gersdorf.



Kurt Schulze als fahrender Händler Ende der 1940er Jahre im Raum Lugau



Schaufenster des Lebensmittelgeschäftes Kurt Schulze in der Peterstraße 20 Mitte der 1930er Jahre

Front näher kommen. Ein Bauchgefühl sagt ihm, Frau und Kinder aufs Land in Sicherheit zu den Großeltern nach Reichenbrand und den Schwiegereltern nach Gersdorf zu bringen, nach dem ersten Angriff im Februar 1945, wo die Scheiben des Wohnhauses schon zerborsten waren. Sein Bauchgefühl hatte ihn nicht getäuscht. Schließlich kannte er die Kriegstaktik von der Front im Einsatz aus dem 1. Weltkrieg.

Daraufhin folgt Christas Pflichtjahr bei einem Bauern in Euba. Dort musste sie nicht hungern wie so manche Städter aus „Ruß-Chamtz“, vor allem in den Nachkriegsjahren. Kurt versuchte es übergangsweise als fahrender Händler für Pappen und Sperrholzscheiben, denn alles Glas der Fenster war zerborsten unter dem Kriegsgreuel. Später vertrieb er Gebrauchtwaren aus Holz und Spielzeug. Doch nur für einen kleinen Zugewinn, bis er eine Anstellung in der Gießerei in Lugau /Erzg. annahm. Aber wegen der schweren Arbeit wechselte er nach ein paar Jahren als Küster zum Diakonat der Stadtkirche Lugau, wo die ganze Familie auch wohnen konnte und unweit der nahen Schule einen Kleingarten pachtete. Die Großeltern aus dem Nachbarort Gersdorf wanderten in die BRD aus und es bestand die Möglichkeit für Tochter Christa mit ihrem Mann Erich eine Siedlungshaushälfte zu beziehen.

Nun ist Christa 95 Jahre alt und erzählt gerne wieder die Geschichten von Leid und Leben im alten Chemnitz ihrem Enkel Robert, der die Evang. Buchhandlung Max Müller seit 2011 als Inhaber leitet und seit 2022 auch die Buchhandlung Universitas am Campus betreibt.

Text: Robert Aßmann
Fotos: Bestand Robert Aßmann



ORTHOKA

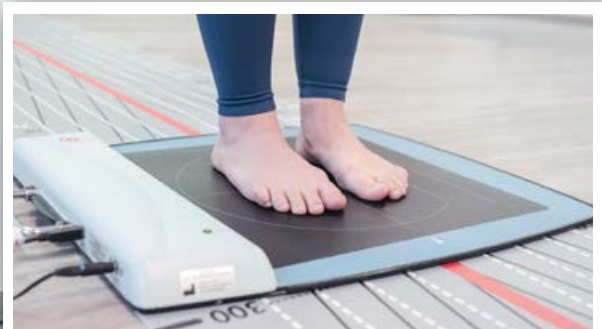
LAUFLABOR

AUF ZU NEUEN WEGEN

In unserem Lauflabor analysieren wir per Hightech-Laufstrecke Ihren Gang. Wir ermitteln die Ursache der Beschwerden an Ihrem Bewegungsapparat.

Lassen Sie uns gemeinsam neue Wege finden, Ihr Gangbild dauerhaft zu verbessern.

ORTHOKA Chemnitz
Philippstr. 18
09130Chmnitz
0371 4015188
info@orthoka-chemnitz.de



Mit kleinen Schritten Richtung Kulturhauptstadt

Kurz vor Beginn der Sommerferien sind Bagger und Baufahrzeuge auf dem Lessingplatz angerückt. Die Spielbereiche entlang des Boulevards wurden mit Bauzäunen abgesperrt und vorbereitende Arbeiten durchgeführt. Nun stagniert der Bau. Grund dafür sind Lieferzeitveränderungen und -verlängerungen der neu vorgesehenen Spielgeräte.

Der Lessingplatz ist eine von 16 Interventionsflächen der Kulturhauptstadt und erfährt in diesem Zuge nicht nur eine Sanierung. Nach mehrstufigen Bürgerbeteiligungen kommen auf Wunsch der Nutzerinnen und Nutzer auch neue Spielgeräte wie ein Trampolin hinzu. Laut Informationen aus dem Grünflächenamt ist derzeit nicht mit einer Verschiebung des Bauendes zu rechnen.



Text: Franziska Degen

Baumaßnahmen am Lessingplatz. Foto: Franziska Degen

Eid Mubarak – Opferfest

Am Sonntag, den 16.06.2024, hatte der Afghanisch-Deutsche Verband, der sich seit Anfang Juni im Bürgerzentrum zum Deutschlernen und kulturellen Austausch trifft, am Nachmittag zur Feier des Opferfestes (Eid al-Adha) in das Bürgerzentrum eingeladen. Wir, Gabriele und Eckart Roßberg, haben die Einladung auf sonnenberg-online gesehen.

Das Opferfest ist nicht nur das höchste muslimische Fest, sondern es ist auch das wichtigste nationale Fest, das, abgesehen vom religiösen Aspekt, auch eine kulturelle Bedeutung hat und das die Menschen unabhängig von Religion und Glauben als nationales Fest feiern. Eingeladen waren Menschen aller Nationen, um sich und verschiedene Kulturen kennenzulernen. Als wir ins Bürgerzentrum kamen, war der Raum schon gut gefüllt mit Frauen, Männern und Kindern jeden Alters und viele trugen traditionelle Kleidung. Wir beide blieben jedoch an diesem Nachmittag leider die einzigen Deutschen.

Es waren sehr interessante Stunden. Die Begrüßung durch Sajad und Fatima wurde extra von Fatima für uns übersetzt. Mit einigen haben wir uns auch gut auf Deutsch unterhalten. Es gab selbst gebackenen Kuchen, Kekse, Tee, Kaffee, Saft und Wasser.

Fotos aus Afghanistan, die zu sehen waren, wurden bei Interesse von Sajad erklärt. Gegen Ende des Zusammenkommens tanzten einige Männer zur Musik, erst aus Südafghanistan, dann aus

Nordafghanistan im Vorraum des Bürgerzentrums. Anschließend tanzten einige Frauen - unter Ausschluss der Männer - im Begegnungsraum bei zusammengestellten Tischen.

Der ganze Nachmittag lief in sehr entspannter, fröhlicher Atmosphäre ab. Und es wurde der Hoffnung Ausdruck gegeben, dass sich die Gespräche, das gegenseitige Kennenlernen und das gemeinsame Feiern von Festen der ver-



Blick ins Bürgerzentrum



Afghanischer Tanz

schiedenen Kulturen fortsetzen soll. In diesem Sinne haben wir uns von den Leuten aus Afghanistan verabschiedet. Es hat uns sehr gefreut, dass das Bürgerzentrum eine Plattform für diese interkulturellen Begegnungen bietet und so weiter mit Leben erfüllt wird.

Text und Fotos: Gabriele Roßberg



Fatima und Sajad

Wir in Chemnitz oder wir über uns...

Das ist die Überschrift zu den Filmdokumentationen des „Senioren-Filmclub-DOKU“ über Chemnitz.

Nicht erst seit der 875-Jahrfeier und der Ernennung Chemnitz als Kulturhauptstadt 2025 beschäftigen sich viele Vereine, Historiker und Bürger mit der Rekonstruktion ihrer Stadtgeschichte. Viele Bücher sind in Läden, in Bibliotheken und Archiven vorhanden, viele Fotos, oft den Örtlichkeiten schwer zuzuordnen, über eine Stadt, deren Industrie und Stadtentwicklung den Alltag der Menschen bis heute so prägten wie keine andere Stadt. Aber wer hat Lust, so viele Bücher zu lesen, sich zu informieren, wenn ein Film Denkanstöße geben kann, sich selbst danach mit einem bestimmten Thema zu beschäftigen – und Themen gibt es in Chemnitz viele. Das war für den

Babelsberg, wo Guido Seeber das erste Filmstudio entstehen ließ. Dazu eine Geschichte der technischen Entwicklung von der einfachen Kamera bis zur heutigen digitalen Technik.

Wie kann man Kindern die Geschichte von Chemnitz am einfachsten vermitteln? Nach einer Geschichte der Autorin Frau Schmutzler am besten vor dem Glockenspiel im alten Rathaus. Jede der 7 Figuren erzählt die Geschichte der Stadt. Die Mitspieler, Schüler der Luisenschule, hatten viel Spaß bei den Dreharbeiten. Wie kreativ und begeistert Kinder sich beschäftigen können, haben wir bei den Filmaufnahmen in der Reichenhainer Schule an dem Tag „Kunst im Garten“ erlebt. Selbst Musik einstudieren, malen, lesen, sich präsentieren, eigentlich ein Beispiel für andere Schulen, Kreativität zu fördern.

Stadtplanung und interessante Gespräche mit Zeitzeugen. Inzwischen ist dieser Film, der bisher am meisten nachgefragt ist und über die Grenzen von Chemnitz hinaus bekannt ist, sogar in Rumänien zum Erfahrungsaustausch mit der Kulturhauptstadt Timișoara 2023 mit Interesse betrachtet worden.

Erwähnenswert ist auch der Film „Mit hohen Erwartungen in die Zukunft“, ein Film über das Ende der Industrie in Chemnitz 1990. Gezeigt werden konnte der Film im Metropoltheater.

„Chemnitz von oben betrachtet“ hieß der neue Film über die gesamte Geschichte von Chemnitz. Viel Literatur und viele Fotos hatten wir dafür schon vorbereitet. Ursprünglich geplant als ein Film, aber daraus wurden drei Teile, jeweils über 30 Minuten. Von oben betrachtet, mit herrlichen Luftbildaufnahmen des Luftvereins e. V., Herrn Köhler, ließ sich die Industrientwicklung und die Stadtentwicklung aus einem anderen Blickwinkel darstellen, aber auch ein Blick über das kulturelle Leben sollte nicht vergessen werden.

Und das führte uns zu der Galerie denkART auf dem Sonnenberg. Mit jeder neuen Ausstellung bekommen die Besucher Kunstwerke, vorrangig von Chemnitzer Künstlern, vorgestellt. Warum nicht über die Bilder und die Lebensgeschichten der Künstler in einem kurzen Film berichten? Begonnen wurde mit einem Porträt über den Designer Prof. Karl Claus Dietel, gefolgt von weiteren Filmen über Chemnitzer Künstler. Die größte Unterstützung bei unseren Filmvorführungen haben wir in der Galerie erfahren, und daraus entwickelte sich eine längerfristige Zusammenarbeit. Zu den einzelnen Künstlergesprächen werden die Filme eingebliendet und sind auch bei Interesse erhältlich. Man sollte daher keine Ausstellungseröffnung verpassen.

Es ist nur ein Teil unserer Filme, welche hier erwähnt wurden. Wenn wir in Vereinsheimen, Krankenhäusern und Begegnungsstätten unsere Filme vorführen, ist das nicht nur ein Film, sondern regt auch zu interessanten Gesprächen an. Über 85 Veranstaltungen wurden von uns durchgeführt. Natürlich wäre ohne finanzielle Unterstützung durch die Förderung der Stadt, Abt. Kultur, die Vielzahl der Filme nicht entstanden. Für die Qualität der Filme werden eine



Hella Richter, Heide Ludwig, Gerd Venus, Willy Fester, Steffen Hamperl, Roland Prager und Edgar Pfeil (v.l.) vom Senioren-Filmclub präsentieren stolz ihr neuestes Werk. Bildrechte: MDR/Anett Linke

Senioren-Filmclub-DOKU die Idee zur Filmherstellung. Neues entdecken, Vergessenes lebendig machen und Filme herstellen, welche in der Öffentlichkeit gezeigt werden können zur Unterhaltung und als Erbe an die jüngere Generation. Dazu einen kurzen Ausblick auf unsere Filmarbeiten.

Denkanstoß für unsere ersten großen Filme war die 875-Jahrfeier mit einem Film über die Familie Seeber und das Figurenspiel im alten Rathaus. Wer war die Familie Seeber, nachdem ein Platz an der Chemnitz benannt wurde? Die Recherchen zu diesem Thema führten uns in eine Filmgeschichte von den Anfängen der bewegten Bilder in Chemnitz, über den Bau der vielen Kinos um 1910 in Chemnitz bis zu dem Filmstudio

Filme herstellen, heißt Kontaktaufnahme. So lernten wir die jungen Leute vom Sonnenberg „NUN“ – neue unentdeckte Narrative – kennen und beteiligten uns an der Biennale „Pochen“ mit dem Thema Uranbergbau. Wer von der jüngeren Generation kannte die Haldenlandschaft von Schlema, wo die Landschaft aufwendig saniert wurde und die graue Landschaft nicht mehr vorhanden ist? Das war für Schüler und Jugendliche nicht bekannt, als wir den Film vorstellten.

Zurück nach Chemnitz. Durch Zufall lernten wir die Schweißer von ehemals VEB Germania kennen, welche die Schweißarbeiten am Karl-Marx-Monument ausgeführt hatten. Daraus ergaben sich eine ganze Geschichte der

einigermaßen gute Technik und entsprechende Programme benötigt. Eigene Technik, wie Leinwand und Beamer, sind notwendig, da in den meisten Einrichtungen die Technik fehlt, so fahren wir, wie zu Seebers Zeiten, unsere

Technik zu den Veranstaltungsorten – aber heute mit dem Auto.

Wie viele Stunden das ganze Filmteam für einen Film aufwendet, sollte nicht erwähnt werden. Für uns zählen das

Engagement und der Erfolg, wenn eine Nachfrage zu unseren Veranstaltungen besteht. Es ist auch einfach eine Hommage an unsere Heimatstadt Chemnitz.

Text: Heide Ludwig

Bilder im Dialog – Dialog der Bilder

Die Sonnenstraße – eine grüne Oase

Die Stadt Chemnitz wird als „Stadt der Moderne“ bezeichnet. Sie bietet viele unterschiedliche Wohnquartiere. Nicht weit von der Innenstadt liegt der Sonnenberg. Hier trifft man auf sehr schöne historische Bausubstanz neben kreativ gestalteten Neubauten. Seit einem reichlichen Jahr gehöre ich zum Malverein Atelier 8-80 e.V.. Wir treffen uns jede Woche dienstags zum Malen im Atelier auf dem Sonnenberg oder an verschiedenen Orten im Stadtgebiet. Der Platz vor dem Sonnenberger Bürgerzentrum gefiel mir sehr gut. Er zeichnet sich durch moderne Wohnbauten aus und bietet mit seiner Litfaßsäule doch einen gewissen Altbaucharme. Die Litfaßsäule aus dem historischen Erbe vereint sich auf dem Bild mit dem modernen Lebensstil. Es wurde an viel Grün gedacht, wie Bäume und Rasenflächen. Auch ein Balkon darf heute nicht mehr fehlen. Von vielen Städtern wird er im Sommer wie ein zweites Wohnzimmer genutzt. Dieser Platz auf meinem Bild befindet sich nur fünf Gehminuten vom Stadtzentrum entfernt und ist frei vom Autoverkehr. Ich empfinde ihn als verkehrsberuhigte, grüne Oase zum Verweilen und Entspannen. Vielleicht hat der eine oder andere nach einem Stadtbummel auch mal das Bedürfnis, hier eine kleine Pause einzulegen und auf einer Bank Ruhe zu finden.

Birgit Meier, Atelier 8-80



Blick von einem Balkon an der Sonnenstraße, Bleistiftzeichnung von Birgit Meier



Blick von einem Balkon an der Sonnenstraße, Zeichnung von Stephan Weingart

Was für ein Kontrast zu früher! Der Sonnenberg war das Viertel der Stadt, wo sich Mietskasernen ohne Wohnkomfort an Straßen ohne jegliches Grün aneinanderreiheten, mit der Aussicht auf triste Hinterhöfe. Das galt auch für die ab 1856 angelegte Sonnenstraße. Und wie eng man wohnte: Anfang des 20. Jahrhunderts war der Sonnenberg der Stadtteil mit der höchsten

Wohndichte in Chemnitz, hier mussten 917 Menschen auf einem Hektar Wohnfläche leben (und miteinander auskommen), während der städtische Durchschnitt wesentlich entspannter bei 159 Menschen lag. In einem Haus lebten hier im Schnitt 50 Personen, teilweise lagen die Zahlen wesentlich darüber. Lediglich die grünen Lungen Körnerplatz und Lessingplatz verschafften

dem Stadtteil etwas „Luft“. Zu dem geringen Wohnkomfort mit „Plumpsklo“ auf halber Treppe kam zu DDR-Zeiten noch der Verfall der Bausubstanz. Doch den achtziger Jahren muss man zugutehalten, dass anstelle der Mietskasernen neue Wohnbauten entstanden und einfache Sanierungen der Gründerzeithäuser vorgenommen wurden. Im Januar 1989 verschwanden die ältesten Gebäude am Anfang der Sonnenstraße. So gehört die begrünte Fußgängerzone der Sonnenstraße noch heute zu den vorzeigbaren „Ecken“ nicht nur des Sonnenberges, sondern unserer ganzen Stadt. Durch die Werterhaltungsmaßnahmen bis 2008 haben die Plattenbauten der GGG und SWG um die Sonnenstraße, Martinstraße und Jakobstraße weiter an Komfort gewonnen und bieten einen freundlichen Anblick. Darüber kann man sich übrigens auch an einer Infosteile in der Nähe der Litfaßsäule informieren, an der unsere Arbeitsgruppe mitgewirkt hat.

Text: Stephan Weingart, AG Sonnenberg-Geschichte

„Unsere Stimme ist wichtig!“

Ein Ort, wo man sich wohlfühlt, leben und seine Freizeit verbringen sowie eine Berufsausbildung absolvieren kann – für all das steht DON BOSCO SACHSEN. Aber was wollen die hier tätigen rund 240 Mitarbeitenden den jungen Menschen noch mit auf ihren Lebensweg geben? „Wir sind der Überzeugung, dass persönliches Wohlergehen nur dann eintritt, wenn man auch immer einen Blick für seinen Mitmenschen hat.“ fasst Gesamtleiter Sebastian Schmidt zusammen, was beim kürzlich stattgefundenen Provinzkapitel des Trägers von den Delegierten erarbeitet wurde. „In die pädagogische Arbeit der rund 30 in ganz Deutschland befindlichen Don Bosco-Einrichtungen soll zukünftig noch mehr ein besonderer Fokus auf die politische Bildung der jungen Menschen gerichtet werden.“ Dabei beziehen sich die Verantwortlichen auch auf den Ordensgründer Don Bosco (1815-1888), der vom pädagogischen Auftrag der „Erziehung zu verantwortungsbewussten Staatsbürgern“ sprach.

„Natürlich gehe ich wählen!“, sagt der 21-jährige Marc Hemmann (Mitte hinten), der gerade eine Ausbildung zum Fachpraktiker Drucktechnik absolviert. Diesen Entschluss hat auch der ein Jahr ältere BvB-Teilnehmer Bruno Richter (l.)



Für Don Bosco ist die Erziehung zu verantwortungsbewussten Staatsbürgern wichtig. Foto: SeS

bereits gefasst. „Aber dieses Mal treffe ich eine bessere Wahl. Bei meiner ersten Teilnahme habe ich mich täuschen lassen.“ Auch für Finn Ernst (r.) ist klar, dass er wählen geht. „Meine Stimme kriegt die Partei, die sich besonders für Bildung einsetzt. Aktuell hängt Deutschland bei der Digitalisierung richtig hinterher.“ Noch unsicher, ob sie überhaupt wählen geht, ist Sophie Pressnig

(2. v. r.). „Ich habe von Politik keine Ahnung.“ Dennoch weiß die 18-Jährige, was ihr wichtig ist und wofür sich Amtsträger einsetzen sollten. Für Cindy-Marie Adler (2. v. l.) ist es die erste Wahlteilnahme. „Ich setze dort mein Kreuz, wo Menschen sich für andere einsetzen, ganz gleich, woher sie kommen, was sie glauben und wie sie leben.“

Text: SeSM

Kreativachse Chemnitz: Mitmachen und gestalten!

Deine Ideen für lebendige Stadtteile

Akteure vom Brühl, Sonnenberg und Straße der Nationen aufgepasst: Gestaltet eure Stadtteile mit!

Die Kreativachse Chemnitz ist ein Projekt der Stadt Chemnitz zur Aktivierung von leerstehenden Läden und ihres Umfeldes und wird mit Fördermitteln der Stadt und des Bundes unterstützt. Mit dem Verfügungsfonds der Kreativachse Chemnitz könnt Ihr eure kreativen Ideen in die Tat umsetzen und gleichzeitig die Attraktivität unserer Stadtteile stärken.

Von Kunst bis Grünflächen: Was ist möglich?

- Kunst- und Kulturprojekte: Installationen, Ausstellungen, Performances
- Veranstaltungen und Workshops: Bildungsangebote, Seminare, Events
- Offene Werkstätten und Ateliers: Kreativräume für alle
- Begrünungs- und Gestaltungsaktionen

Wer ist antragsberechtigt?

Alle sind willkommen! Einzelpersonen, Vereine, Initiativen und lokale Geschäfte können sich bewerben, wenn ihre geplanten / zu fördernden Projekte auf der Kreativachse stattfinden.

Wie stelle ich einen Antrag?

Alle Informationen und Unterlagen findet Ihr auf www.kreativachse.de. Die Antragstellung ist einfach und unser Team hilft gerne bei Fragen. Ihr könnt bis zu 50% der Kosten Eurer Ideen finanzieren lassen.

Warum mitmachen?

- Deine Ideen umsetzen: Bring Deinen Stadtteil voran
- Förderung erhalten: Finanzielle Unterstützung für Dein Projekt
- Teil des Netzwerks werden: Engagierte Menschen kennenlernen
- Lebenswerte Stadtteile gestalten: Gemeinsam etwas bewegen

Ihr sucht nach Inspiration?

Mit dem Verfügungsfonds konnten wir bisher schon etliche Aktionen und Aktivitäten unterstützen. Von einer Musikanlage für einen Verein, über das Weinfest bis hin zum Silent-Feuerwerk auf dem Brühl reichte die breite Palette der geförderten Projekte. Sei mittendrin, statt nur dabei!

Dein Team der Kreativachse Chemnitz der Stadt Chemnitz

Täglich 11 Uhr

Termin nach Absprache

Grünes Training für Frauen

Über Probleme zu reden kann entlasten und sich um Pflanzen zu kümmern, gibt Dir neuen Mut und Kraft.



Ein Kessel Buntes

Du hast Lust gemeinsam mit anderen gesunde Lebensmittel zu verarbeiten?



Termin nach Absprache

Rom wurde auch nicht an einem Tag erbaut

Du hast Lust dein handwerkliches Geschick zu beweisen und mit Holz zu arbeiten?



MITMACHEN IM KARREE49

Die Teilnahme ist kostenlos.
Wenn du zwischen 19 und 65 Jahren alt bist und Bürgergeld beziehst, dann melde dich gerne an!

Projektleitung: Monika Uhle
Tel.: 0371-450409-53

Mail: stadtgruen@karree49.de oder: m.berkner@karree49.de

Donnerstags 10 Uhr

Gärtnern macht glücklich!

Du hast Lust dich um Pflanzen zu kümmern, sie zu gießen, zu pflegen und zu sehen, wie sie wachsen?



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Kofinanziert von der Europäischen Union



Europa stärkt dich und deine Stadt.

Freitags 10 Uhr

Unkraut vergeht nicht

Du hast Lust verschiedene Kräuter kennenzulernen, sie zu pflegen und leckere Kräutersalze oder eigenen Tee herzustellen?



Den Straßenraum gemeinsam bespielen



Auftaktspaziergang zur EMW 2023 durch Gästeführerin Veronika Leonhardt, eröffnet und begleitet durch Michael Stötzer, Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bau.



Parking Day am Getreidemarkt organisiert vom VCD.



Diskussionsformat im OpenSpace zur Mobilitätswende.

Vom 16. bis 22. September findet in ganz Europa die von der Europäischen Kommission 2002 ins Leben gerufene Europäische Mobilitätswoche, unter dem Motto „Mix and Move! – Klimafreundlich mobil“ statt. Diese wird durch einen jährlichen Schwerpunkt ergänzt und soll Städte in ganz Europa motivieren, sich klimafreundlich fortzubewegen und auf nachhaltige Mobilitätsformen umzusteigen. Seit 2003 beteiligt sich Chemnitz an der Aktionswoche und bringt mit einem bunten Programm für alle Altersgruppen den Bürger:innen das Thema mit vielen Veranstaltungen zum Mitmachen und Informieren näher. Dabei hat sich ein großes Netzwerk an engagierten Akteur:innen aus ganz Chemnitz gebildet, welches mit viel Motivation und Hingabe in jedem Jahr neue Aktionen plant und ausarbeitet.

Begleitet und unterstützt wird dieses stets durch die Maskottchen Edgar und Edda, die bei den EMW-Veranstaltungen für strahlende Gesichter und motivierte Teilnehmende sorgen. Wie schon in den

vergangenen Jahren feierten Edgar und Edda 2023 einen großen Erfolg mit ihrer Aktionswoche unter dem Motto „Energie sparen“. Bei einem Upcycling-Workshop ließen Schulklassen aus alten Fahrradteilen neue Kunstwerke entstehen, beim Einstiegs- und Training lernten mobilitätseingeschränkte Personen am Terra Nova Campus das richtige Einsteigen in den Bus und im OpenSpace diskutierten Bürger:innen und Expert:innen über die Mobilitätswende.

Neben der positiven Resonanz auf die Aktionswoche war Chemnitz im November 2023 zudem Gastgeber des vom Umweltbundesamt organisierten jährlichen Netzwerktreffens aller deutschen Kommunen und Akteur:innen, die die Europäische Mobilitätswoche veranstalten. Dieses Highlight bot den inspirierenden Impuls, auch in diesem Jahr unter dem Motto „Shared Public Space – Straßenraum gemeinsam nutzen“ viele breit gefächerte Angebote für die Chemnitzer:innen zu organisieren.

Edgar und Edda laden besonders dazu ein, gemeinsam die Straße zu bespielen, die Angebote der Chemnitzer Akteur:innen zu nutzen, um Neues auszuprobieren und sich über nachhaltige Mobilität zu informieren, um das Klima in der Stadt zu verbessern und mehr Raum für gemeinsam genutzte Flächen und frische Luft zu schaffen. Dabei werden einige Veranstaltungen wie das Diskussionsformat oder die Aktion Stadtverwaltung Chemnitz Autofrei als besondere Programmpunkte wieder aufgenommen und durch weitere bunte Programmpunkte für Groß und Klein ergänzt. Alle Termine und das Veranstaltungsprogramm finden sich unter: www.chemnitz.de/emw

Text: EMW-Team
Fotos: Hannah Pöschl

#BeActive: Gemeinsam fit durch Sport und Bewegung

Floor Fighters erneut Botschafter der Aktionswoche im September

Ob Klein oder Groß, Jung oder Alt, Einzelsport oder Mannschaftssport, ob mit Freunden oder der Familie, bei der Europäischen Woche des Sports ist für jeden etwas dabei. Seit die Kampagne 2015 unter #BeActive ins Leben gerufen wurde können Menschen jährlich für eine Woche verschiedene Sport- und Zuschauerangebote von Vereinen, Verbänden und Unternehmen der Region wahrnehmen. Die Europäische Woche des Sports richtet sich an alle Chemnitzerinnen und



Floor Fighters Chemnitz möbeln das Eis auf. Foto: EWDS Chemnitz

Chemnitzer, unabhängig von Alter, Herkunft oder Fitnesslevel. Ziel ist es, die Freude an der Bewegung zu wecken und langfristige Gewohnheiten zu etablieren, die einen gesünderen Lebensstil fördern. Bürgerinnen und Bürger sollen wieder für den Vereinssport und sportliche Aktivitäten begeistert werden, während ganz nebenbei die eigene Gesundheit gefördert und der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt wird.

Auch in diesem Jahr bieten wieder Vereine und Verbände Schnupperkurse, Sporttage und Trainings an. Auf dem Sonnenberg lassen sich so u. a. Turnen, Fechten, Ju-Jutsu, Judo und Seniorensport, als Angebote des Chemnitzer Polizeisportvereins finden. Kinder aller Altersgruppen werden hier ebenso angesprochen wie Seniorinnen und Senioren. Aber auch für die Kleinsten steht ein Programm bereit, so kann schon vor Beginn der eigentlichen Europäischen Woche des Sports am BUMMI Vorschulkinderwettbewerb am 6. September, ausgerichtet durch den Stadtsportbund, teilgenommen werden. In diesem Jahr ebenfalls dabei, der Salute e. V.,

hier werden am 25. und 27. September verschiedene Angebote, wie z. B. eine Schnitzeljagd stattfinden. Auch die etwas entspannteren Sportlerinnen und Sportler kommen in der Europäischen Woche des Sports nicht zu kurz, für alle die gerne in der Natur unterwegs sind, bieten sich die Aktiv-Wanderungen in Zeisig- und Küchwald, am 28. beziehungsweise 29. September, an.

Die Europäische Woche des Sports bietet vom 23. bis 30. September nicht nur eine Plattform, um verschiedene Sportarten auszuprobieren, sondern fördert auch die Gemeinschaft und den sozialen Zusammenhalt. Gemeinsame sportliche Aktivitäten stärken das Miteinander und ermöglichen es neue Kontakte und Freundschaften zu knüpfen. Letztlich geht es darum aktiv zu sein und gemeinsam in Bewegung zu kommen. Wer bei diesen Angeboten noch nicht fündig geworden ist, kann sich auf viele weitere sportliche Aktivitäten, wie einen Kids Kicken Cup oder Fußball-Biathlon aber auch Zuschauerangebote, wie ein Spiel der Chemnitzer Floor Fighters gegen die Berlin Rockets oder aber auf eine Kaffeefahrt



Europa wird bei uns groß geschrieben. Foto: EWDS Chemnitz

zum Stausee Oberwald freuen. Online kann jeder die für ihn passenden Angebote unter www.chemnitz.de/ewds finden. Die koordinierende EU-Stelle der Stadt Chemnitz freut sich auf ein zahlreiches Erscheinen bei den vielen kostenfreien Angeboten.

Text: EWDS Chemnitz

Der Sonnenberg dreht im September wieder am Rad

Vom 2. bis zum 22. September 2024 dreht der Sonnenberg wieder am Rad: Das STADTRADELN geht in Chemnitz dann in seine vierte Runde. Seit 2020 nimmt die Stadt Chemnitz an der internationalen Fahrradkampagne des Klima-Bündnis teil. Ziel ist es, im 21-tägigen Aktionszeitraum so viele Kilometer wie möglich zurückzulegen. Dabei ist egal, ob man ein Vielfahrer oder ein Alltagsradler ist – jeder Kilometer zählt für Chemnitz!

Die Aktion will die Gesundheit der Teilnehmenden fördern, sich für den Ausbau des Radwegenetzes einsetzen und ein Zeichen für den Umweltschutz setzen. Dies wird möglich durch die Sichtbarmachung der Radelnden: Wir wollen zeigen, dass wir auch da sind. Sichtbar werden die Radelnden durch die Registrierung unter www.chemnitz.de/stadtradeln. Zudem kann die STADTRADELN-App bequem auf das eigene Handy geladen werden. Die mit der Smartphone-App getrackten, anonymisierten App-Daten bilden eine wichtige Planungsgrundlage für die Radverkehrsplanung in Chemnitz.

Am STADTRADELN können alle teilnehmen, die in Chemnitz wohnen, arbeiten, lernen oder in einem Verein tätig sind. Falls Sie im Aktionszeitraum nicht in Chemnitz sind, ist das auch nicht schlimm: Die im Urlaub getrackten Kilometer zählen auch für Chemnitz. Geradelt wird immer in Teams. Fahren Sie zusammen mit Ihren Liebsten oder radeln Sie mit Ihren Kolleginnen und Kollegen auf das Treppchen. Die radaktivsten Teams werden am Ende der Kampagne geehrt.

Sie können sich jederzeit anmelden und in Teams zusammenschließen. Dadurch bleiben Sie stets auf dem Laufenden, was interessante Veranstaltungen und Themen rund um das Fahrradfahren in Chemnitz angeht. Drehen Sie mit am Rad und melden Sie



Foto: Ralph Kunz

sich an unter www.chemnitz.de/stadtradeln und leisten Sie damit einen Beitrag für Ihre eigene Gesundheit, die Radverkehrsförderung und den Umweltschutz. Für Sie, den Sonnenberg und für das Klima!

Text: Stadt Chemnitz, Umweltamt

Stadtteilpiloten – C the diversity

Der Sommer biegt auf die Zielgerade ein und mit ihm auch unsere Aktion „C the diversity – Bunte Stühle für Vielfalt“, welche in Kooperation mit dem Projekt Comparti des AGIUA e. V. und der Migrationsbeauftragten der Stadt Chemnitz initiiert wurde und über den Lokalen Aktionsplan der Stadt Chemnitz gefördert wird.

dazu Tine, bei den Stadtteilpiloten u. a. zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit.

Am Freitag, den 27.09. findet dann unsere große Abschlussausstellung und -veranstaltung im Rahmen des Tag des Flüchtlings statt. Wir gestalten zu diesem Anlass den Neumarkt bunt und zeigen euch hier alle Statements in Form von Plakaten, Fotos und Videos und na-

und ein Teil unseres Teams wird bei Rudi's PASS Rallye am 14.09. aktiv sein. Im Oktober findet dann auch unser nächster TratschTrödelTreff auf dem Sonnenberg statt, den Veranstaltungsort geben wir euch noch rechtzeitig bekannt. Generell könnt ihr für Informationen über unser Projekt Stadtteilpiloten oder aber auch für aktuelle Angebote und Termine unsere Online-Kanäle besuchen. Wir



Das Team Sonnenberg – Frank und Bender – mit Statements für „C The Diversity – Bunte Stühle für Vielfalt“. Foto: Stadtteilpiloten

In den vergangenen Monaten konntet ihr mit uns Stühle bunt gestalten und natürlich eure Statements gegen Rassismus, Menschenfeindlichkeit und Intoleranz abgeben. So waren wir vor Ort bei zahlreichen großen und kleinen Veranstaltungen, wie beispielsweise dem Hutfestival im Mai, dem KOSMOS im Juni, mehreren Ferienaktionen im Juli, bspw. auf der Sonnenstraße, oder aber auch bei Stadtteilsten im August, wie u. a. dem „Hang zu den Kulturen“.

Ein großes Highlight wartet dann im September auf uns alle: Die interkulturellen Wochen 2024! Unter dem Motto „ALLE für Chemnitz – Chemnitz für ALLE“ wird die Veranstaltungsreihe am 14.09. durch Oberbürgermeister Sven Schulze auf dem Neumarkt eröffnet. Auch diesen Anlass lassen wir und die bunten Stühle uns nicht entgehen: „Wir möchten mit euch ins Gespräch kommen und freuen uns auch an diesem Tag auf eure Statements gegen Rassismus, Ausgrenzung und Menschenfeindlichkeit auf den bunten Stühlen für Vielfalt – egal ob Fotos oder Videos“, sagt

türlich könnt ihr nochmal ALLE bunten Stühle, die im Verlauf der Aktion gestaltet wurden, begutachten.

Ihr wollt auch noch ein Teil der Aktion „C the diversity – Bunte Stühle für Vielfalt“ werden? Dann spendet Stühle, kommt an Aktionstagen vorbei, wirkt bei der Gestaltung mit und nehmt eure persönlichen Botschaften auf. Gestaltet selbst einen bunten Stuhl oder meldet euch bei uns, wenn ihr Materialien benötigt, über das Instagram-Profil @bunte_stuehle_chemnitz, unsere Mail-Adresse info@stadtteilpiloten.de oder ruft uns direkt an unter 0371/48165272.

Mitmachen können übrigens alle: egal ob Unternehmen, Organisation oder Einzelperson, egal ob Einrichtung, Initiative oder Verein! Alle weiteren Infos findet ihr außerdem auch unter www.stadtteilpiloten.de/buntestuehle.

Losgelöst von unserer Aktion „Bunte Stühle“ sind wir natürlich auch noch bei zahlreichen weiteren Veranstaltungen dabei bzw. organisieren diese. So sind wir am 07.09. beim SPORTY vor Ort,

sind unter www.stadtteilpiloten.de im Web zu finden und auch bei Instagram, Facebook und Bluesky aktiv.

Zum Schluss noch ein Wort in eigener Sache: Unser liebes Sonnenberg-Teammitglied Jasmin hat uns Ende Mai verlassen, um einen neuen Lebensabschnitt zu beginnen. Schweren Herzens, aber mit den besten Wünschen, haben wir sie ziehen lassen. Wir werden Jasmin vermissen. Aber gleichzeitig freuen wir uns, dass wir die freie Position mit einer internen Lösung besetzen konnten. Bender, welcher schon lange Zeit als studentische Hilfskraft ein wichtiges Teil unseres Teams war, hat die Aufgabe übernommen und bildet jetzt als festangestellter Projektmitarbeiter zusammen mit Frank das Team Sonnenberg. Beide stehen euch gerne mit Rat und Tat bei euren Anliegen zur Seite.

Wir freuen uns darauf, euch im September und Oktober zu sehen und mit euch an sämtlichen Aktionstagen in Kontakt zu treten!

Euer Team Sonnenberg – Bender & Frank

CLUB HEINRICH: 15. Clubgeburtstag & Special Olympics



Beim Clubgeburtstag. Foto: Michael Horn

Am 29. Juni wurde es mal wieder etwas lauter auf der Heinrich-Schütz-Straße, denn der Club Heinrich feierte sein 15-jähriges Bestehen. Neben besser kulinarischer Verköstigung und groß angelegtem Ausschank, der an dem heißen Sommertag gewiss nicht fehlen durfte, gab es auch ein breit aufgestelltes Kulturprogramm. Es wurde viel getanzt und gesungen, auch ein Theaterstück in Form eines Märchens über den Club Heinrich wurde aufgeführt. Dabei mischten sich nicht nur die „üblichen Verdächtigen“ unter die Besucher, sondern auch altbekannte Wegbegleiter, die dem Club in den letzten 15 Jahren ein Gesicht verliehen haben. Dieser generationsübergreifende Besucheransturm zeigte einmal mehr, dass der Club Heinrich eine Wohlfühlzone für alle Menschen, unabhängig von Alter, Geschlecht und Beeinträchtigung, ist. Auf die nächsten 15 Jahre!

Text: Kay Uhrig

RÜCKBLICK ZU DEN SPECIAL OLYMPICS

„Are you ready“ war der Titelsong von Madcon zu DEM Sportereignis des Jahres für Menschen mit einer geistigen Behinderung auf der ganzen Welt – den Special Olympic World Games. Diese fanden dieses Jahr im Juni in Berlin statt. Und ready waren auch Katrin Irmischer, Nadin Richter, Anja Berthold, Frances Kreßner und Judith Freyer. Diese fünf Sportlerinnen trainieren jede Woche zweimal in der Leichtathletikgruppe des Club Heinrichs unter der Leitung von Alfred Staindl und Katrin Wallasch. Sie hatten ein Ticket gelöst, denn sie hatten sich durch die sehr guten Leistungen bei den Nationalen Spielen 2022 für dieses Großereignis qualifiziert. 7.000 Athleten aus 190 Nationen traten in 26 Sportarten in verschiedenen Wettkämpfen an. Zu diesem inklusiven Sommermärchen, welches unter dem Motto stand „Unbeatable together“, starteten die fünf mit ihren beiden Trainern Alfred Staindl und Katrin Wallasch – die auch für Team Deutschland als Trainer nominiert wurden – und

tauchten ein in eine außergewöhnliche Zeit. Diese sieben Menschen von der Stadtmission Chemnitz e.V. waren nun Teil von Team Deutschland – dem herausragenden internationalen Event, das die ganze Zeit auch sehr medienwirksam in Funk und Fernsehen zu verfolgen war.

Aus der Heimat reisten während der Wettkämpfe verschiedene Unterstützer an. Die Mobi organisierte Tages- und Mehrtagesfahrten, um die Sportlerinnen vor Ort anzufeuern. Und es half: Alle Sportlerinnen erreichten Medaillen. Zwei Mal Gold, drei Mal Silber und vier Mal Bronze waren der Lohn für das harte Training im Vorfeld, aber auch mediale Aufmerksamkeit, übergroße Freude über das Erreichte, Stolz, Beifallstürme und eine ausgelassene Partystimmung gehörten zu dem, was einem keiner mehr nehmen kann und was für immer in den Herzen mitgetragen wird.

Überhaupt traf man in Berlin nur freundliche und aufgeschlossene Menschen in diesen Tagen. Man kam ins Gespräch, und durch das Tauschen der landestypischen Pins, mit denen jeder Teilnehmer ausgestattet wurde, kam man auch leicht in Kontakt mit anderen Nationen – ganz ohne Sprache. Das ist wohl eine typische Tradition bei Olympiaden. Die Special Olympics sind den Olympischen Spielen und den Paralympics gleichgestellt. Und das merkte man auch an allen Ecken und Enden: Ganze U-Bahnen fuhren mit dem farbenprächtigen Motto durch Berlin, die Stadt war bunt und man traf auf so viele unterschiedliche Menschen aus fast allen Ländern der Welt. Der Bundeskanzler besuchte Team Deutschland kurz vor dem Einlauf ins Olympiastadion bei der Eröffnungsfeier, auf den der Gastgeber am längsten warten musste. Und dann war er da, der Moment: Wir durften mit

einlaufen. Man betritt die Aschenbahn und ein ganzes Stadion jubelt. Es ist unbeschreiblich. Die Show war atemberaubend und vor lauter Glück weiß man gar nicht, wohin mit sich selbst. Getragen von diesem Gefühl, von dieser Welle der Euphorie, von den vielen Unterstützern, von Medien, die über die Leistungen von Menschen mit Behinderungen berichten, und den Emotionen der Sportler selbst, strahlten diese Spiele eine Botschaft in die ganze Welt: Gemeinsam unschlagbar – unbeatable together. Dass die Spiele auch innerhalb Deutschlands einen Impuls für gelebte Inklusion gegeben haben, ist unbestritten. Der Hauch von Olympia weht immer noch ein bisschen um unsere Nasen – und unsere erfolgreichen Sportler vom HSC werden noch lange an die unglaublichen Momente zurückdenken: Von den sportlichen Erfolgen, der Begeisterung, dem Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Chemnitz und dem Empfang beim Ministerpräsidenten von Sachsen.

Text: Katrin Wallasch



Von links nach rechts: Katrin Irmischer, Katrin Wallasch (Trainerin), Anja Berthold, Frances Kreßner, Judith Freyer, Nadin Richter, Alfred Staindl (Trainer), Franziska Waidner (Bundestrainerin Leichtathletik). Foto: Alfred Staindl



Rainer Wallasch (von links nach rechts: Katrin Irmischer, Judith Freyer, Katrin Wallasch, OB Sven Schulze, Marco Sohr, Alfred Staindl, Nadin Richter, Anja Berthold, Frances Kreßner)

Müll zu Abfall oder „Frühjahrsputz jetzt vier Mal im Jahr?“

Auf Initiative des Stadtteilrats Sonnenberg und des Stadtteilmanagers Tolga Cerci fand am 18.7. das erste Sonnenberg Forum statt. Dieses neue Format soll als inhaltliches Bindeglied zwischen Einwohnerversammlung und Stadtteilrunde dienen – mit je einem thematischen Schwerpunkt, zu dem ggf. auch externe Gäste eingeladen werden. Ziel ist es, verschiedene Perspektiven zusammenzubringen und gemeinsam an Lösungen zu arbeiten. Optimalerweise nehmen Bewohner*innen, Unternehmer*innen und Akteur*innen in zwangloser, aber konstruktiver Atmosphäre teil.

Im Foyer des smac fanden sich zum Auftakt auch ohne große Werbemaßnahmen 13 Sonnenberger*innen zusammen, um über das unübersehbare Sonnenberg-Thema „Müll“ zu sprechen. Es hat mich gefreut initial die Moderation dafür zu übernehmen. Erfreulicherweise folgte auch Anja Rybol (Abteilungsleiterin Entsorgung ASR) der doch sehr kurzfristigen Einladung und teilte ihr Wissen zur Müll- pardon, Abfallentsorgung mit uns.

In der kurzen Vorstellungsrunde wurden Motivation, Erfahrungen und die drängendsten Problemfelder abgefragt und festgehalten. Erfreulich war, dass sich alle Teilnehmenden, zum Teil auf eigene Faust, zum Teil in größeren Gruppen, bereits der Abfallbeseitigung im Kiez widmen (wie Hanna Remestvenska mit ihrem Frühjahrsputz-Projekt, Sebastian mit seiner Plogging-Aktion, Eckart Erben etc.). Anja Rybol stellte die vielfältigen Angebote, aber auch die Grenzen der ASR vor – vor allem bei illegaler Sperrmüllablagerung und dem Aufbrechen von Elektroschrott- und Altkleidercontainern. Deutlich wurde während der Diskussion, dass für die Lösung eine bessere Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen ASR und Akteur*innen auf dem Sonnenberg stattfinden

den muss. Es gibt bereits gute Formate und Ideen sowie mehrsprachige Angebote z. B. zur Abfalltrennung, die aber zu den Menschen kommen müssen. Hier können die Akteur*innen von Sonnenberg als Multiplikatoren in ihren Organisationen dienen. Wir wollen weiterhin mit gutem Beispiel vorangehen und einen quartalsweise stattfindenden „Frühjahrsputz“ prüfen – dann auf mehrere Schultern verteilt.

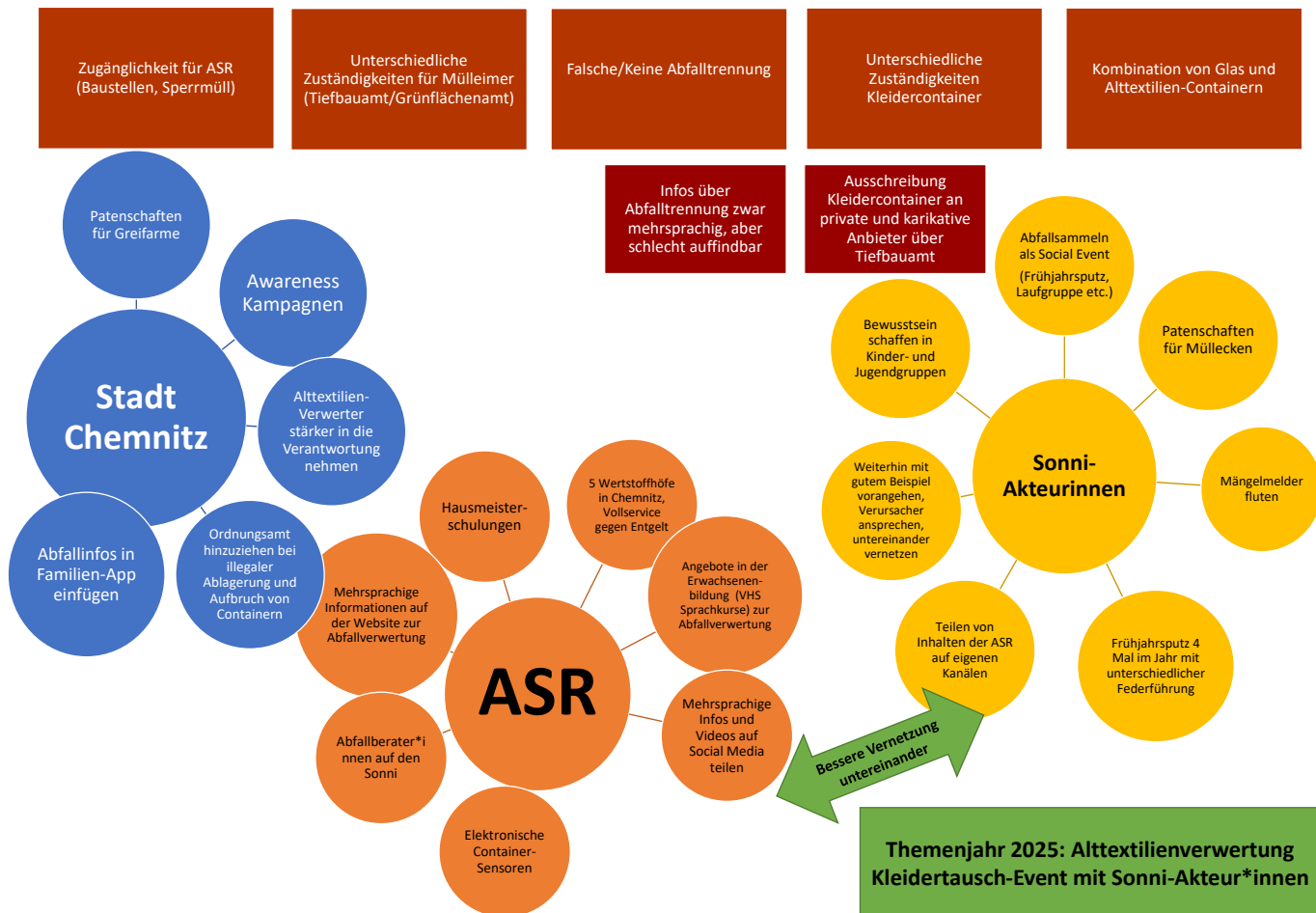


Gruppe von Interessierten auf dem ersten Sonnenberg Forum im smac am 18.07. Foto: Tina Michel

Was bleibt von diesem ersten Sonnenberg-Forum? Es wurden Kontakte geknüpft, Ideen ausgetauscht und auch mal Frust abgelassen über gedankenlose Abfallverursacher. Der Abend hat aber (zumindest „mir“) auch Hoffnung gemacht – zum einen, dass wir das Problem gemeinsam in den Griff bekommen, wenn wir einander zuhören und miteinander reden. Zum anderen, dass das Sonnenberg-Forum funktionieren kann. Schon jetzt ist klar, dass es ganz sicher nicht das letzte Forum zum Thema Abfall gewesen sein wird. Ich freue mich auf die nächsten Runden und Gesprächsthemen.

Text: Tina Michel

Problemfelder



Hut ab!

Wenn sich an einem Freitag im Mai 18 Kinder und Jugendliche von DON BOSCO SACHSEN mit vielen bunten Zirkusmaterialien auf den Weg in die Innenstadt machen, dann ist in Chemnitz wieder Hutfestival. An diesem großen Festival der Straßenkunst mit internationalem Flair als Akteure teilnehmen zu dürfen, ist gerade für die Jugend immer etwas Besonderes. Auf der Bühne am Rosenhof, die den sehr passenden Namen „Zauberhut“ trug, präsentierte der Kinder- und Jugendzirkus BIRIKINO am Eröffnungsfreitag 13 vielfältige und bunte Zirkusnummern für ein großes und bunt gemischtes Publikum. Die aufgeregten jungen Künstlerinnen und

Künstler zeigten dabei ihr Können auf der Kugel und dem Einrad, in Artistik und Jonglage sowie als lustige Clowns aber auch bei einer emotionalen Tanzeinlage. Am Ende der Vorstellung gab es einen tosenden Applaus und viele glückliche Gesichter. Im Anschluss konnten sich interessierte Kinder aber auch Erwachsenen beim Mitmachzirkus in den verschiedenen Disziplinen versuchen. Das Angebot wurde rege genutzt. Und wer weiß, vielleicht sieht man den ein oder anderen bald im Zirkuszelt an der Tschaikowskistraße wieder.

Text und Foto: Dana Hubert



Kinder balancieren auf Bällen.

Birikino bei „Bamberg zaubert“

Ein magisches Wochenende startete an einem Freitag im Juli frühmorgens für uns neun Artist:innen und zwei TrainerInnen vom Chemnitzer Zirkus „Birikino“, denn wir waren vom Don Bosco Partnerzirkus „Giovanni“ nach Bamberg eingeladen. Hier fand die 24. Auflage des Internationalen Straßen- und Varietéfestivals „Bamberg zaubert“ statt. Schnell lernten wir dort Gleichgesinnte beim gemeinsamen Training kennen. Am Abend tauchten wir dann in die Sphären der Straßenkunst ein und bestaunten professionelle Feuerkünstler:innen auf verschiedenen Bühnen in der historischen Altstadt. Am Samstagmorgen ging alles ganz schnell - erst ein Probetraining, um die Gegebenheiten der großen Hauptbühne auf dem Maxplatz kennenzulernen und mittags hieß es dann schon für uns: „Bühne frei!“. Mit 25 Artist:innen im Alter von 8 bis 21 Jahren und 20 TänzerInnen aus Franken und Sachsen zeigten wir dem Bamberger Publikum eine vielfältiges Showprogramm mit 18 verschiedenen Zirkusnummern. Dabei wurde das Balancieren und Laufen auf Kugeln, das vertrauensvolle Miteinander in den akrobatischen Partner- und Gruppenacts sowie schwungvoller Tanz am Boden und hoch oben in der Luft, an Trapez und Tuch aufgeführt. Nicht nur das begeisterte Publikum trotzte den hochsommerlichen Temperaturen bei über 30 Grad. Auch die Ar-



Birikino auf dem Straßen- und Varietéfestival „Bamberg zaubert“

tist:innen schlugen sich bravourös bei den ungewohnten Auftrittsbedingungen unter freiem Himmel. So stellte der Wind, der Dysbalancen bei der Akrobatik und

dem Kugellaufen auslöst, das Trapez zum Schaukeln bringt sowie die Tücher davon wehen lässt, eine große Herausforderung dar. Nach dem Schlussapplaus wurden wir von Pater Johannes Kaufmann zu einem erfrischenden Eis eingeladen. Im Anschluss beobachteten wir die professionellen Straßenkünstler:innen aus zahlreichen Ländern. Diese zeigten ihr Können in verschiedenen Disziplinen wie Jonglage, Hochrad, Luftartistik, Zauberei, Fakir und in Feuershows. Dabei bekamen wir viele Eindrücke, sammelten neue Ideen und eine große „Portion“ Motivation für zukünftige Projekte. Am späten Abend probierten wir uns bereits selbst an verschiedenen Zaubertricks aus und schliefen körperlich erschöpft nach einer lustigen Zauber Geschichte von unserer Trainerin Ite im Zirkuszelt neben unseren Bamberger Gastgeber:innen ein. Früh morgens weckte uns nach einer erholsamen Nacht die Zirkuskatze. Nach einem gemeinsamen Frühstück in der Sonne vorm Zirkuszelt traten wir wieder die Heimreise an.

Für uns steht bereits jetzt schon fest, dass DON BOSCO SACHSEN auch im nächsten Jahr wieder mit von der Partie sein wird, wenn es heißt: „Bamberg zaubert – Manege frei!“

Fotos: B. Schmidt, J. Kersten

Text: A. Lommatzsch, F. Schönherr, J. Martin, A. Frotscher, E. Bodenschatz

Klimalots*innen für Chemnitz und Umgebung gesucht

Verbraucherzentrale startet Aus- bildungsprogramm zu Klimaschutz und Nachhaltigkeit

Den Klimaschutz in deiner Kommune gemeinsam und auf Augenhöhe gestalten und voranbringen: Dieses Ziel hat sich die Verbraucherzentrale Sachsen in diesem Herbst in Chemnitz auf die Fahne geschrieben.

Dann startet das Projekt "Klimalots*in für Sachsen" in Chemnitz mit dem kostenfreien Ausbildungsprogramm zu Multiplikator*innen für Umwelt- und Klimaschutz.

Unter anderem freuen wir uns, dass die Ausbildungsreihe in Zusammenarbeit

mit dem Ideengarten (Karree 72) startet. Das Modul Resilienz und Anpassung an den Klimawandel, vermittelt hier praxisnahes Wissen zum Urban Gardening.

Die Module zur Ausbildung zum*zur Klimalots*in finden in fünf samstäglichen Präsenz-Workshops statt und umfassen die folgenden weiteren Themen:

- Wissenstransfer und Nachhaltigkeitskommunikation,
- klimabewusste, ökologische und nachhaltige Ernährung,
- Klimaschutz und Energiebewusstsein,
- Kreislaufwirtschaft und Ressourcenschonung

Informationen zum Projekt, die Termine der einzelnen Modulen und zur Anmeldung befindet sich unter:

www.verbraucherzentrale-sachsen.de/klima-lotsen

Hintergrund:

Das Projekt Klimalots*in für Sachsen wird vom Sächsischen Ministerium für Energie, Klimaschutz, Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL) gefördert und von der Verbraucherzentrale Sachsen in Zusammenarbeit mit zahlreichen Kooperationspartner*innen realisiert.

Text: Heinrich Elisa Maria

Kiez-Kantine sucht Betreiber*in

Interventionsfläche Stadtwirtschaft: Ausschreibung für Gastronomiefläche läuft

Mitte Mai wurde an der „Stadtwirtschaft“ die Brücke eingehoben, die schon bald den Sonnenberg noch stärker mit dem Angebot auf dieser städtischen Interventionsfläche für die Kulturhauptstadt verbinden wird. Mit der Brücke ist zugleich auch der Weg frei gemacht in die künftige Kiez-Kantine im Haus A des Areals, deren bauliche Gestaltung aktuell durch die vollendet wird – der passende Zeitpunkt also, um den geeigneten Betreiber für den kulinarischen Anlaufpunkt des künftigen kreativen Hotspots zu finden.

Entsprechend ist die Fläche der Kiez-Kantine aktuell öffentlich ausgeschrieben. Gesucht werden Menschen, die sich mit der Kiez-kantine aktiv in die Entwicklung der Stadtwirtschaft einbringen wollen. Das gastronomische An-

gebot soll ein zentraler Ausgangspunkt für das soziale Leben und Arbeiten am Standort sein, ein herzlicher Ort zum Wohlfühlen, Planen, Plauschen und Genießen. So wird für die künftige Kantine ein kompaktes Tagesangebot nach dem Prinzip „Küche für alle“ mit erschwinglichen Preisen und gesunden Optionen gewünscht. Die Gastronomie soll einerseits die künftigen Nutzer*innen der Stadtwirtschaft und deren Mitarbeiter*innen, Besucher*innen und Kundenschaft versorgen, andererseits auch Anlaufpunkt für Menschen aus den benachbarten Vierteln und für Gäste der Kulturhauptstadt sein.

Dafür steht eine barrierefreie Gesamtfläche von 159 Quadratmetern zur Verfügung, darunter ein 75 Quadratmeter großer Gastraum für 30 bis 40 Gäste, Küchen und Lagerflächen sowie Sanitärräume. In den Sommermonaten können



Blick in den künftigen Küchenbereich der Kiez-Kantine, derzeit noch Baustelle.

auch Freiflächen für Außengastronomie genutzt werden. Darüber hinaus soll durch die Kiez-Kantine auch der Veranstaltungssaal der Stadtwirtschaft gastronomisch betreut werden.

Baulich wird derzeit alles für den Betrieb einer gastronomischen Einrichtung vorbereitet – so kann die Küche für die Essenzubereitung mit Kombidämpfer, Herd, Kühlbereichen, Getränkezubereiter, Zubereitungsstrecke, Spülstrecke, Fettabscheider, Ausgabenbereich/Theke und extra Personalraum eingerichtet werden. Die kommenden Nutzer können bei der Stadt Chemnitz für die Einrichtung der Kiez-Kantine einen Investitionszuschuss von 40 Prozent beantragen, die maximale Förderung beträgt 25.000 Euro. Die Mietkosten sind per Staffelmiete so gestaltet, dass eine schrittweise Etablierung des Betriebs möglich ist. Die Übergabe an die künftigen Betreiber*innen soll im November dieses Jahres über die Bühne gehen, die Öffnung soll möglichst im Frühjahr 2025 erfolgen.

Infos zur Ausschreibung unter www.stadtwirtschaft.org.

Text & Fotos: Volker Tzschucke



Vorboten der Europäischen Kulturhauptstadt Chemnitz 2025

Im Vorfeld des Kulturhauptstadtjahres gibt es schon eine Menge Veranstaltungen von Stadtverwaltung, Kulturhauptstadt gGmbH, Kulturakteuren der Stadt, und die Presse und Medien interessieren sich verstärkt für das, was in Chemnitz für 2025 vorbereitet wird.

benswerte Stadt und machen sich direkt selbst an die Umsetzung. Eine Gruppe bereitet ein Treffen mit europäischen Partnerstädten zum Thema Seniorenarbeit vor. Die andere Gruppe wird über den aktuellen Stand von Aktivitäten von und für ältere Menschen informiert,

Seit Mai 2024 läuft ein Tanzprojekt für Senioren. Eine professionelle erfahrene Tänzerin erarbeitet gemeinsam mit älteren Menschen etwa ab 60 Jahren ein Tanzstück, das zum Eröffnungswochenende des Kulturhauptstadtjahres (17.-19. Januar 2025) aufgeführt werden soll.

Vorkenntnisse oder besondere sportliche Fähigkeiten sind nicht erforderlich. Damit sollen ältere Menschen zeigen, wie aktiv und kreativ sie sein können. Der Tanzunterricht findet in zwei Gruppen je 1 x wöchentlich Dienstag (im Kraftwerk e.V.) und Samstag (Clausstr. 11, Volkssolidarität) vormittags statt. Zusätzlich gibt es mehrere Intensivworkshops mit japanischen Tanzdozenten. Sofern es den Teilnehmenden gefällt, sollen die Gruppen weitergeführt werden für weitere mögliche Auftritte im Jahr 2025 oder auch später.



Tanzintensivkurs für die Älteren in der Hartmannfabrik vom 30. 5. bis 3. 6. 24 zur Vorbereitung von Auftritten für das Kulturhauptstadtjahr mit japanischen Tanzdozenten

Wenn Sie mehr davon erfahren wollen, sind Sie eingeladen, im zukünftigen Besucherzentrum in der frisch sanierten Hartmannfabrik von Mo.-Fr. von 9 bis 17 Uhr vorbeizukommen, um sich das monatliche Programm der bereits stattfindenden Veranstaltungen abzuholen, Fragen zu stellen und Informationen zu erhalten. Natürlich finden Sie auch alle Veranstaltungen auf unserer Website: <https://chemnitz2025.de/events/kategorie/kalender/>. Es gibt auch Beteiligungsmöglichkeiten, wie z. B. beim Freiwilligenprogramm für 2025 mitzumachen. Viele Projekte sind in Vorbereitung, die jetzt schon MitstreiterInnen brauchen.

Ein Beispiel ist die Initiative des Teams Generation der Chemnitz 2025 gGmbH. Sie lädt junge Menschen dazu ein, ihre eigenen Projekte mit Unterstützung von Moderatoren auf die Beine zu stellen oder bei der Organisation des Jugendfestivals in 2025 mitzumachen (mehr dazu hier: <https://chemnitz2025.de/create-u/>). Anmeldungen sind ab sofort möglich.

Auch ältere Menschen treffen sich monatlich. Sie entwickeln Ideen für eine le-

übernehmen selbst Aufgaben und bringen sich aktiv ein. Melden Sie sich gern, wenn Sie ein Teil davon sein möchten.

Im Kino Metropol in der Zwickauer Str. 11 gibt es vorerst bis November 2024 eine monatliche Filmreihe „Fokus 2025: Generationen“, die sich insbesondere an ältere Menschen richtet. Es ist eine Kooperation zwischen dem Kino Metropol und der Chemnitz 2025 gGmbH. Die Filme werden jeweils am letzten Mittwoch im Monat um 11 Uhr gezeigt und beschäftigen sich thematisch mit der Lebenswirklichkeit älterer Menschen. Nach dem Film besteht bei einem Imbiss die Möglichkeit zum Gespräch über den Film. (Audiodeskription für Sehbehinderte über GretaApp und eigene Kopfhörer möglich). Die aktuellen Filme in dieser Kino-Reihe sind auf der Kino-Website <http://metropol-chemnitz.com/filmreihe-fokus-2025-generationen/> oder auf dem Papierprogramm vom Kino Metropol und der Kulturhauptstadt gGmbH zu finden. Eintritt für Rentner 6 €. Wir hoffen sehr, die Reihe auch nächstes Jahr weiterführen zu können. Das hängt ganz davon ab, wie groß das Interesse bleibt.

Ein weiteres Projekt vom Team Generation sind „Plattenpicknicks“. Die ersten beiden haben am 17. und 18. August 2024 im Lehngericht in Augustsburg sowie auf dem Gelände des Kunstfestivals Begehungen stattgefunden. Dort konnten eigene Langspielplatten mitgebracht werden, die von einem DJ beim Picknick aufgelegt wurden und zu Austausch über die Musik, Erlebnisse mit Konzerten oder auch zum Tanzen einladen. Weitere Plattenpicknicks sollen folgen.

Bei Fragen oder dem Wunsch nach Beteiligung können Sie gern Kontakt zu Alexandra Takats aufnehmen: alexandra.takats@chemnitz2025.de (Projektmanagerin Beteiligung älterer Menschen) oder Tel.: 0371-243513 60 (Empfang Matthias Vogel). Wir freuen uns, von Ihnen zu hören und leiten auch gern an zuständige Kollegen weiter.

Text: Alexandra Takats

Familientag

Archäologie erleben!

08.09.2024



Infos &
Programm

Eintritt
frei bis
16 Jahre!

a
smac

staatliches
museum für
archäologie
chemnitz

Was junge Menschen (be)deuten –

Neue Perspektiven für gemeinsames Lernen

Erleb- und erfahrbar vom 1. bis 30. September 2024 in der Ausstellung *Bordercrossings* als Anstoß für neue Wege und Sichtweisen in der kooperativen Zusammenarbeit unserer Stadt

Ein vierjähriges Kind sitzt lange am Rande eines Spielplatzes und beobachtet aufmerksam die anderen Kinder, ihre Familien und alles, was in dieser Welt um den Spielplatz passiert. Nach einer ganzen Weile sagt es: „Manche Leute sind richtig reich, die haben einen Hund, eine Katze und viele Kinder“. Ich muss über diesen Satz kurz nachdenken und lächeln. Dann denke ich, ja, so ist es, dieses ist das wahre Kapital, mit der Option zum Glücklich sei, auf einen kurzen Nenner gebracht. Ich staune, so eine grundlegende und philosophische Erkenntnis aus einer fünfzehnminütigen Alltagsbeobachtung. Gleichzeitig frage ich mich, wann habe ich zuletzt die Welt aus diesem Blickwinkel betrachtet und kann mich nicht daran erinnern.

Wann haben Sie zuletzt die Welt mit den Augen eines Kindes betrachtet - die Perspektiven von Kindern und jungen Menschen gehört, ernstgenommen und in Ihre Sichtweisen und Ihr Handeln einbezogen? Also von und mit jungen Menschen gelernt?

Die AWO Chemnitz möchte einen Dialog zwischen Akteuren und Organisationen aus den Bereichen Bildung, Kunst, Kultur, Sport, Verwaltung und Wirtschaft initiieren, der eine Haltung stärkt, die für den notwendigen Wandel der Sicht auf junge Menschen erforderlich ist und der neue Wege einer kooperativen fach- und ressortübergreifenden Zusammenarbeit in der Stadt aufzeigt. Für diesen gemeinsamen Dialog wird die Reggio-Ausstellung „*Bordercrossings*“, in der die innovative pädagogische Arbeit und das Zusammenwirken von Bildung, Kultur, Wirtschaft und Politik für und mit jungen Menschen in der Stadt Reggio Emilia/Italien sichtbar ist, genutzt. Die Ausstellung besteht aus einer Best-Practice-Ausstellung, die auf großen Postern und in kleinen Szenarien inspirierende Projekte aus Kitas und Grundschulen zeigt und einem Atelier welches zum Erforschen, Experimentieren und Vernetzen mit Naturmate-

rialien, Recycle-Materialien und digitalen Geräten einlädt. Die Eröffnung, zu der wir herzlich einladen, findet am 31.08.2024 von 15:00-19:00 im ehemaligen Stadtwerkehaus, Augustusburger Straße 1 statt. Anschließend kann die Ausstellung dort vom 1. bis 30. September 2024 besucht und im Atelier gearbeitet werden. Angesprochen sind junge Menschen in Begleitung von Kitas und Schulen, Familien, Teams und Akteure aus den Bereichen Bildung, Kunst, Kultur, Sport, Verwaltung und Wirtschaft. Führungen und Atelierbegleitung werden von Montag bis Freitag angeboten. Individuelle Absprachen sind möglich. Die Samstage stehen für das Rahmenprogramm und Team-Tage zur Verfügung. Die Sonntage sind insbesondere für Besuche von Familien gedacht. Anlässlich des Weltkindertages am 20.09. sind junge Menschen und ihre Familien ab 15:00 zu einem Picknick eingeladen. Begleitend zur Ausstellung wird es ein Rahmenprogramm mit Fachbeiträgen und Praxisbeispielen geben. Das Programm richtet sich an Erwachsene und Verantwortliche bzw. Akteure aus den Bereichen Bildung, Kunst, Kultur, Sport, Verwaltung und Wirtschaft. Ziel des Programms ist es, die Bedeutung junger Menschen für die Entwicklung und das Wachsen einer Stadtgesellschaft in den Fokus zu rücken, indem wir etwas darüber erfahren, wie sie zu eigenen Deutungen, Perspektiven und Gedanken kommen, wie Erwachsene diese fördern und in Beziehung zu ihrer Stadt bringen können. In Foren und Zukunftswerkstätten gilt es erste Antworten auf die Frage zu suchen: Wie finden wir zukünftig in einem großen Verantwortungsbündnis aller oben benannten Bereiche zusammen und vernetzen unsere Arbeit so, dass junge Menschen im Alter von 0 bis 18 Jahren stärker und nachhaltig in unserer Stadtgesellschaft sichtbar und eingebunden werden?

Gefördert wird dieses Projekt vom BMBF im Programm Bildung für nachhaltige Entwicklung und dem Verlag Wamiki.

Veranstaltungen und Termine im Überblick:

Eröffnungsveranstaltung:
31.08., 15:00 – 19:00

Picknick für Familien in der Chemnitzer Innenstadt zum Weltkindertag: 20.09., 15:00

Geführte Besuche der Reggio Ausstellung *Bordercrossings* und des Ateliers:

MO bis FR: 9 Uhr / 13 Uhr / 15.30 Uhr / 18 Uhr

SA: Teamtage und Rahmenprogramm

SO: 14 bis 18 Uhr geöffnet

Individuelle Absprachen sind auch möglich.

Buchungsanfragen unter:
reggio@awo-chemnitz.de

Das Rahmenprogramm „**Was junge Menschen (be)deuten. Neue Perspektiven für gemeinsames Lernen.**“ wird in den kommenden Wochen hier veröffentlicht:

www.awo-chemnitz.de/bordercrossings

www.bordercrossings.de/chemnitz und umfasst die Veranstaltungsreihen:

Bunte Treppen. Feierabendgespräche vor der Ausstellung.

Donnerstags von 17 bis 20 Uhr (5.9., 12.9., 19.9., 26.9.24)

Dickes Brett. Gespräche und Geschichten über ...

- Offenes Herz. Im Workshop Gedanken zu Erfahrung formen.
- Lauter Geist. Lesungen.
- Bewegte Bilder und Gedanken. Filme.

Anmeldungen unter:

reggio@awo-chemnitz.de

Veranstaltungsort: Ehemaliges Stadtwerkehaus, Augustusburger Straße 1, 09111 Chemnitz

Sie wollen selbst durch die Ausstellung führen oder im Atelier arbeiten? Oder wollen das Rahmenprogramm noch ergänzen? Dann melden Sie sich ebenfalls unter: regio@awo-chemnitz.de

ALLE
Infos
per
MAIL ♡

BAUM-
SCHEIBEN
bepflanzen
+ pflegen

SUNNEN
BERG

FRÜHLING '24

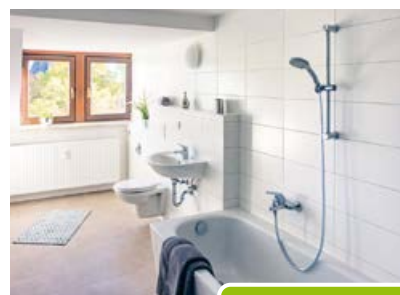
buntersonnenberg@posteo.de

MIT AUSBLICK AUF WEITBLICK

THEODOR-KÖRNER-PLATZ 13 | GROSSE DACHGESCHOSSWOHNUNG



DG, ca. 151 m², sofort bezugsfertig, 2 Bäder (1 Bad mit Wanne und Fenster und 1 Bad mit Dusche), Ankleide, Keller, Abstellraum, Glasfaseranschluss, Kabelanschluss, Waschmaschinenanschluss, Herdanschluss: Elektro, Altbau, EnAusw.: Angabe nicht erforderlich



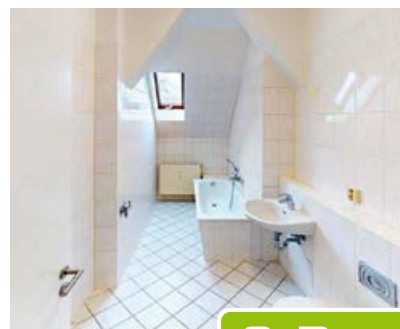
Gesamtmiete: 1.045 EUR inkl. NK
Kn. 10.16437.1.12

5-Raum

ZIETENSTRASSE 75 | 2-Raum-Dachgeschosswohnung mit Tageslichtbad



DG, ca. 61 m², sofort bezugsfertig, Bad mit Wanne und Fenster, Keller, Abstellraum, Glasfaseranschluss, Kabelanschluss, Waschmaschinenanschluss, Herdanschluss: Elektro, EnAusw.: Angabe nicht erforderlich



Gesamtmiete: 472 EUR inkl. NK
Kn. 10.16066.1.10

2-Raum

VEREINBAREN SIE EINEN
INDIVIDUELLEN BESICHTIGUNGSTERMIN.



GGG.DE WOHNUNG@GGG.DE 0371 533-1111

DAS BUNTE VOM SONNENBERG



Liebe Kinder, liebe Leute!

Wir möchten uns wieder zeigen und euch schauen lassen,
was wir so jeden Mittwoch werkeln – natürlich nur auszugeweise.
Diesmal gibt es leider keine inspirierenden Worte unserer Kolumnistin
Lu — aber wir hoffen auf die nächste Ausgabe und wünschen euch
nun viel Vergnügen beim Stöbern!

es grüßen
die Werkstatt-Bande und
und das vom Team vom ERIKA e.V.



Die Schreib- und Druckwerkstatt »Druckstube«
am Mittwoch von 15:30 – 17:00 Uhr für Kin-
der zwischen 6 und 18 Jahren. Anmeldung unter:
hallo@erika-ev.de oder komm einfach mal zum
Schnuppern vorbei: in der Jakobstr. 46 aufm
Sonnenberg.
Außerdem ganz neu: »Familiendrucke«. Jeden
1. Samstag im Monat von 10:30 – 12:30 Uhr, ein
Angebot für die ganze Familie. Beide Angebote
sind kostenfrei, dank Förderung!

WWW.ERIKA-EV.DE



Kofinanziert von der
Europäischen Union



Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch
Steuermittel auf der Grundlage des vom
Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



BILD: FINCHEN

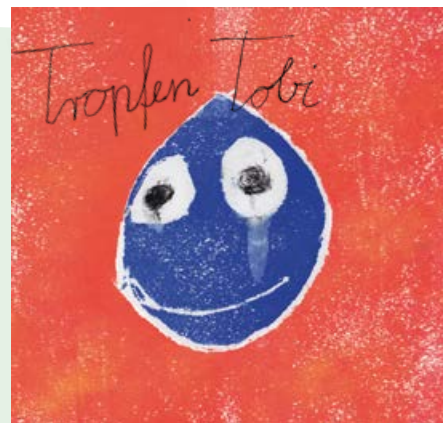


BILD: KAROLINE

Katzenkürbis Kevin und Tropfen Tobi sind einkaufen. Sie brauchen Stifte. Stifte kann man nie genug haben! Sie wollen nämlich ein Plakat für die Schule machen — über Bäume. Das ist eine Hausaufgabe. Aber die macht mal Spaß! Im Laden wurde gewischt. Doch beide haben das Warnschild nicht gesehen. Und - WUUSCH! - sind die beiden durch die Luft gewirbelt. Katzenkürbis Kevin und Tropfen Tobi fanden sich im Stifteregeal wieder. Als Kevin gerade nach oben schaute, schrie Tobi wie ein Verrückter „ACHTUNG!“ — DOING! Eine Packung Stifte fiel Kevin auf die Nase. „AUTSCH!“ Da checkte Tobi, dass es DIE PERFEKTEN Stifte waren, die da auf Kevins Nase gelandet sind. Die blauen Flecke haben sich gelohnt, denn Kevin und Tobi haben eine 1++ auf das Plakat bekommen und ´n Lolli und ´n Muffin.

TEXT: FINCHEN + KAROLINE

Last Christmas I gave you my heart

„Letzte Weihnachten gab ich dir mein Herz.“ schrieb ich in mein Tagebuch. Denn ich bin in einen Jungens namens Miko beim Fußballtraining verliebt ... Immer muss ich ihn anschauen. Das passiert ganz automatisch, so als ob es da Magnet-Strahlen gibt. Auf diesen Strahlen tänzeln meine Augen Eines Tages habe ich all meinen Mut zusammen genommen und ging bepackt mit einer glorreichen Idee zum Fußballtraining um ... sein Herz zu gewinnen. Ich hatte ihm meines letztes Weihnachten gegeben. Doch er gab es weg an ... einen Baum. Er umarmte ihn und wollte nichts mehr von mir wissen. Doch jetzt ist es anders, denn ... letzten Freitag lenkte das Schicksal die Magnet-Strahlen um. Das war richtig gut, denn ... Miko wurde endlich angezogen von den Strahlen zu mir. Jedoch hatte ich genug davon und keine Lust mehr. Ich wollte lieber eine coole Freundin treffen und mit ihr ... einen Bratapfel essen. Denn, 🎵🎵 This year, to save me from tears - I'll give it to someone special 🎵🎵. Aber irgendwie mochte ich ihn doch noch ...

REIHUM-GESCHICHTE

reihum trägt jede*r einen Teil zur Geschichte bei.

Miiiiiauuuuu!

*Ich warte
auf dich*

KNICK-BILDER

reihum wird gezeichnet und geknickt und am Ende gelacht :)



TERMINE

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort	Eintritt
bis 05.10.		Ausstellung Lebenszeit – Jubiläen zum 80sten: Klaus Neubauer und Rainer Maria Schubert wie auch in memoriam Wolfgang Einmahl (+ 1987)	denkART, Sonnenstrasse 39	frei
bis 22.09.		DANKE-Card 2025: Wen möchten Sie nominieren? (buergerstiftung-fuer-chemnitz.de.dankecard)	Bürgerstiftung Chemnitz	
01.09.–30.09.		Führungen: Reggio-Ausstellung Bordercrossings und des Ateliers (Mo. – Fr. 9, 13, 15:30 und 18 Uhr; Sa. Teamtage und Rahmenprogramm; So. 14 bis 18 Uhr geöffnet) – Individuelle Absprachen möglich: reggio@awo-chemnitz.de	Ehemaliges Stadtwerkehaus, Augustusburger Straße 1, 09111 Chemnitz	frei
01.09.	8–18 Uhr	Landtagswahl	Chemnitz	
02.09.–22.09.		STADTRADELN geht in die vierte Runde (www.chemnitz.de.stadtradeln)	Chemnitz	
03.09.	19:30 Uhr	Dating Game – Eine tierische Komödie (tickets@taupunkt-chemnitz.de)	Komplextheater, Zietenstraße 32	Spendenempfehlung 5€
04.09.		Schulfest	Oberschule am Körnerplatz	
04.09.	16–18 Uhr	Austausch zur basischen Ernährung und Verkostung mit Wolfgang (mit Anmeldung)	denkART, Sonnenstrasse 39	
05.09.	17–20 Uhr	Feierabendgespräche vor der Ausstellung Bordercrossings	Bunte Treppen	frei
05.09.	18 Uhr	Verschwundene Gebäude, Virtueller Stadtrundgang – Um Voranmeldung wird gebeten unter: buchung@smac-shop.de	Treffpunkt an der Museumskasse SMAC, Stefan-Heym-Platz 1, 09111 Chemnitz	frei
07.09.		Großes Sporty Festival – u.a. Chemnitz Crusaders vs. Jenaer Hanfrieds, Tratsch Trödel Treff, Führungen, Stände etc.	Stadion an der Gellertstraße	frei
07.09.–08.09.	10–16 Uhr	Tanz Workshop mit R. Dziemidok – 08.09. Präsentation bei den Bunten Gärten (tickets@taupunkt-chemnitz.de)	Komplextheater, Zietenstr. 32	frei
07.09.	15–18 Uhr	denkART geöffnet	denkART, Sonnenstrasse 39	frei
11.09.	15– 8 Uhr	Kindernachmittag	denkART, Sonnenstrasse 39	frei
12.09.		Werkschau 10 X 10 – Eine Stunde Chemnitz – aus den Freien Darstellenden Künsten	Komplextheater, Zietenstr. 32	frei
12.09.	17–20 Uhr	Feierabendgespräche vor der Ausstellung Bordercrossings	Bunte Treppen	frei
14.09.	13:30 Uhr–15:30 Uhr	Vortrag und Führung zur Geschichte der Riemann-Villa – Voranmeldung erforderlich unter 0371 725 7777, maximal 10 Teilnehmer (auch am 28.09.)	Villa Energy, Hofer Straße 25, 09130 Chemnitz	9,90 Euro
14.09.	18 Uhr–21 Uhr	Whisky-Verkostung in der ehemaligen Bierbar der Riemann-Villa – Voranmeldung erforderlich unter 0371 725 7777, maximal sieben Teilnehmer (auch am 28.09.)	Villa Energy, Hofer Straße 25, 09130 Chemnitz	39,90 Euro
14.09.	13–18 Uhr	offener Ideengarten	Karree 72, Reinhardtstrasse 24	frei
14.09.	15–18 Uhr	denkART geöffnet	denkART, Sonnenstrasse 39	frei
15.09.		Priska Engelhardt Erdarbeiten III	Galerie Glaskasten, Jakobstrasse 42	frei
15.09.		Christoph Blankenburg, Erdarbeiten IV	Galerie Hinten Augustusburger Str. 102	
16.09.–22.09.		Europäische Mobilitätswoche	Chemnitz	frei
18.09.	14–17 Uhr	JMD . MBE Aktionstag *** AWO Chemnitz	Dresdner Straße 38a.b	frei
18.09.	15–18 Uhr	denkART geöffnet	09130 Chemnitz	frei
19.09.	17–20 Uhr	Feierabendgespräche vor der Ausstellung Bordercrossings	Bunte Treppen	frei
20.09.	9–19 Uhr	Zum Weltkindertag Viel los an den Bunten Treppen (Picknick für Familien ab 9 Uhr; AWO) und am Karl Marx Kopf: MitMachAktion – Alles rollt & Kessel Buntes (14 bis 19 Uhr)	Bunte Treppen & Karl Marx Kopf	frei
20.09.	10 Uhr	Premiere: Figurentheater – FEEnomenal EINZIGARTIG – Themen: Selbstwirksamkeit & Individualismus, Ausgrenzung & Mobbing (Kinder ab Grundschulalter; tickets@taupunkt-chemnitz.de)	Komplextheater, Zietenstr. 32	5 Euro. KiTas: 4,50€
21.09.	16 Uhr	Künstlergespräch . Filmportraits mit K. Neubauer und R. M. Schubert (Einlass 15 Uhr)	denkART, Sonnenstrasse 39	frei
22.09.		Werkschau 10 X 10 – Eine Stunde Chemnitz – u.a. Performance, Körpertheater u. Figurentheater	Komplextheater, Zietenstr. 32	frei
23.09.–30.09.		#BeActive – Europäische Woche des Sports	Chemnitz	frei
25.09.	16–18 Uhr	Kreativnachmittag – Radierkurs mit Barbara (Einlass ab 15 Uhr; mit Anmeldung)	denkART, Sonnenstrasse 39	
26.09.		Beginn der Pochen Biennale 2024	Chemnitz	frei
26.09.	17–20 Uhr	Feierabendgespräche vor der Ausstellung Bordercrossings	Bunte Treppen	frei
29.09.	20:10 Uhr	RAVE300 (Tickets auf TixforGigs)	Markuskirche, Pestalozzistraße 1, 09130 Chemnitz	15 Euro

TERMINE

29.09.	10 oder 12 Uhr bis 12 oder 14 Uhr	Veganer Brunch – Voranmeldung erforderlich, mit Aukunft ob 2 oder 4 Stunden Brunch	Peacefood, Umlandstraße 30, 09130 Chemnitz	19 Euro für 2 Stunden Brunch, 28 Euro für 4 Stunden Brunch
05.10.–06.10.		Workshop Zeitgenössischer Zirkus Mit dem Kollektiv tYhle (tickets@taupunkt-chemnitz.de)	Komplextheater, Zietenstr. 32	frei
05.10.	15 Uhr	Abschluss der Ausstellung „Lebenszeit“	denkART, Sonnenstrasse 39	frei
06.10.	19:30 Uhr	Gastspiel: Suitcase Boarding (tickets@taupunkt-chemnitz.de)	Komplextheater, Zietenstr. 32	16 €. ermäßigt: 12€. mit Chemnitz-Pass: 5€
12.10.	13–18 Uhr	offener Ideengarten	Karree 72, Reinhardtstrasse 24	frei
13.10.	13 Uhr	Performance: „Aufwachen in 100 Jahren“	Chemnitz HBF Vorplatz	frei
16.10.–17.10.		Theaterworkshop: „Glückssuche“ (tickets@taupunkt-chemnitz.de)	Komplextheater, Zietenstr. 32	frei
19.10.	15 Uhr	Gastspiel: Die Fabrik des Absoluten – Produktion des Theaters FIGURO (tickets@taupunkt-chemnitz.de)	Komplextheater, Zietenstr. 32	10 €. ermäßigt: 7€. mit Chemnitz-Pass: 5€
20.10.	19:30 Uhr	Gastspiel: Die Fabrik des Absoluten	Komplextheater, Zietenstr. 32	s. 19.10.
27.10.	10 oder 12 Uhr bis 12 oder 14 Uhr	Veganer Brunch – Voranmeldung erforderlich, mit Aukunft ob 2 oder 4 Stunden Brunch	Peacefood, Umlandstraße 30, 09130 Chemnitz	19 Euro für 2 Stunden Brunch, 28 Euro für 4 Stunden Brunch
29.10.	16:30 Uhr	Vortrag: Wissenswertes zum Sonnenberg von der AG Sonnenberg Geschichte	Bürgerzentrum, Sonnenstraße 35, 09130 Chemnitz	frei
01.11.–2.11.	19:30 Uhr	Theaterperformance & Konzert: You know the feeling (tickets@taupunkt-chemnitz.de)	Komplextheater, Zietenstr. 32	16 €. ermäßigt: 12€. mit Chemnitz-Pass: 5€
06.11.	16:30 Uhr	Vortrag „30 Jahre AG Sonnenberg-Geschichte“ (danach löst sich die AG auf)	Bürgerzentrum, Sonnenstraße 35, 09130 Chemnitz	frei
08.11.–10.11.		Kammermachen auf der Off-Bühne Komplex	Komplextheater, Zietenstr. 32	frei
23.11.	19:30 Uhr	Gastspiel: Kafka 7 . 24 – Dokumentarisch-fiktive Kabarett-Performance des Prager Performance-Kabarett Das Thema – To téma (tickets@taupunkt-chemnitz.de)	Komplextheater, Zietenstr. 32	16 €. ermäßigt: 12€. mit Chemnitz-Pass: 5€
24.11.	10 oder 12 Uhr bis 12 oder 14 Uhr	Veganer Brunch – Voranmeldung erforderlich, mit Aukunft ob 2 oder 4 Stunden Brunch	Peacefood, Umlandstraße 30, 09130 Chemnitz	19 Euro für 2 Stunden Brunch, 28 Euro für 4 Stunden Brunch
30.11.	13 Uhr–18 Uhr	Kiezweihnachtsmarkt 2024	Sozialkaufhaus „Sparbüchse“, Lesingstraße 13, 09130 Chemnitz	frei
30.11.	19:30 Uhr	PREMIERE: Touched ! – Aufführung unseres Offenen Tanzlabors (tickets@taupunkt-chemnitz.de)	Komplextheater, Zietenstr. 32	10€. ermäßigt: 7€
17.01.–19.01.		Eröffnungswochenende des Kulturhauptstadtjahres	Chemnitz	

Weitere regelmäßige Termine für Jung und Alt in unserem Online-Kalender:



[sonnenberg-chemnitz.de](https://www.sonnenberg-chemnitz.de)



Impressum

Stadtteilzeitung Sonnenberger

Herausgeber: Nachhall e. V.,

Tolga Cerci (V. i. S. d. P.)

Bürgerzentrum

Sonnenstraße 35

09130 Chemnitz

Tel.: 0371 52467979

E-Mail: info@sonnenberg-chemnitz.de

Auslage im Bürgerzentrum sowie in Läden und Einrichtungen im Stadtteil

Auflage: 2.800

Satz: Kati Hollstein

Redaktionsschluss nächste

Ausgabe: 30.10.2024

Aktuelle Termine und Informationen unter www.sonnenberg-chemnitz.de

Sprechzeiten Stadtteilmanager:

Montag 10–12 Uhr | Dienstag 10–12

Uhr | Mittwoch 12–14 Uhr | Donners-

tag 14–16 | Freitag 16–18 Uhr



Mit Fernwärme sorgenfrei heizen.



Umwelt-
freundlich
und sicher.



Im Gebiet Sonnenberg Nord wird auf einer Gesamtlänge von rund 2.400 Metern das Netz ausgebaut. Rund 3,5 Millionen Euro investieren eins und der Netzbetreiber inetz 2024 in die Neuerschließung des Versorgungsgebietes. Dieses Vorhaben wird mit EFRE-Fördermitteln aus dem Programm für „Nachhaltige integrierte Stadtentwicklung“ finanziell unterstützt.

Kofinanziert von der Europäischen Union

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

CHEMNITZ
KULTURHAUPTSTADT
EUROPAS 2025

Bauzeiten Sonnenberg Nord

Straße	Bereich	Zeitraum
Glockenstraße	Dresdener Straße und Hainstraße	Mai bis bis Ende August 2024
Lessingplatz	Sebastian-Bach-Straße und Lessingstraße	3 Abschnitte August bis Dezember 2024
Sebastian-Bach-Straße	Zietenstraße und Lessingplatz; Koordinierte Baumaßnahme	Februar bis Oktober 2024
Sophienstraße / Philippstraße	Philippstraße und Lessingplatz	Mai bis bis August 2024
Umlandstraße	Peterstraße bis Gießerstraße	bis September 2024
Zietenstraße	Heinrich-Schütz-Straße und Beethovenstraße; Koordinierte Baumaßnahme	April bis November 2024

Zusätzliche punktuelle Hausanschlüsse zur Verdichtung des bereits bestehenden Fernwärmenetzes in den Bereichen Ludwig-Kirsch-Straße und Würzburger Straße

ganzjährig